

Nordischer KLANG



Theater · Weltmusik · Rock
Pop · Klassik · Jazz
Neue Musik · Literatur
Kunst · Film · Wissenschaft

www.nordischerklang.de
Telefon 03834-863613

Greifswald
2. - 9. Mai
2009

Der Nordische Klang 2009 wird unterstützt von:

Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung
 Dänisches Ministerium für Wissenschaft, Technologie und Entwicklung
 Deutsch-Finnische Gesellschaft
 Universität Greifswald
 Finnische Botschaft
 Finnland-Institut in Deutschland
 Geert Maciejewski, Büro für Grafik + Industriedesign
 Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität Greifswald
 Grüße aus Atlantis, Studentenreisebüro
 Hamar Kommune, Norwegen
 Königlich Dänische Botschaft
 Königlich Norwegische Botschaft
 Königlich Schwedische Botschaft
 Kotka Kommune, Finnland
 Kultur Lund, Schweden
 Kulturamt der Universitäts- und Hansestadt Greifswald
 Maya und Kurt Arnold
 Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern
 NORLA – Norwegian Literature Abroad
 Orientation Online Marketing, Marc Waschkau
 Senter for internasjonalisering av høgre utdanning, Norwegen
 Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern
 Stiftung der Sparkasse Vorpommern für Wissenschaft,
 Kultur, Sport und Gesellschaft
 Studentenwerk Greifswald
 Theater Vorpommern



Nordischer KLANG

Greifswald
2. - 9. Mai
2009



Es ist mir eine große Freude, im Namen Finnlands die Schirmherrschaft für das diesjährige Kulturfestival Nordischer Klang zu übernehmen. Es ist sicherlich kein Zufall, dass das größte nordische Kulturfestival Deutschlands gerade hier in Greifswald stattfindet. Diese Stadt hat sich im Laufe der Jahrhunderte zu einem wichtigen Zentrum für nordische Kultur und Wissenschaft entwickelt. Insbesondere für den Ostseeanrainerstaat Finnland sind die Verbindungen nach Norddeutschland politisch, wirtschaftlich und nicht zuletzt kulturell von großer Bedeutung. Die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald verfügt über eine der ältesten und wichtigsten Lehrstühle für finnische Sprache und Geschichte in Deutschland.

Der Ostseeraum befindet sich heute in einer Phase der dynamischen Entwicklung, die auch Greifswald und Mecklenburg-Vorpommern umfasst. Wir fünf nordischen Länder legen deshalb großen Wert darauf, dass die Universität auch künftig Experten mit fundierten Kenntnissen über die Geschichte, Kultur und Sprachen unserer Länder ausbildet.

Das Kulturfestival Nordischer Klang mit seinem beeindruckenden Programmangebot ist ein erfreulicher Beweis dafür, dass die nordische Kultur viele Freunde und Bewunderer in Greifswald und Umgebung hat. Das Engagement der nordischen Partnerstädte für dieses Festival freut mich ebenfalls. Ich möchte insbesondere Kotka und Greifswald, die während dieses Festivals das 50-jährige Jubiläum ihrer Städtepartnerschaft feiern, meinen herzlichen Glückwunsch aussprechen.

Den Veranstaltern möchte ich für die Ausrichtung dieses einmaligen nordisch-deutschen Festivals meinen herzlichen Dank aussprechen. Allen Besucherinnen und Besuchern dieser Festivalwoche wünsche ich anregende und bereichernde Eindrücke.

Alexander Stubb

Minister für auswärtige Angelegenheiten Finnlands



Schon seit 18 Jahren schafft es das Nordische Institut, Greifswald im Mai zu einem internationalen Treffpunkt der Kultur zu machen. „Das Lektorat des Instituts sieht seine Aufgabe nicht allein im Fremdsprachenunterricht, sondern auch in der umfassenden Vermittlung von Kultur und Tradition“, heißt es im Geleitwort zum ersten Festival 1991. Diesem Anspruch wird der Nordische Klang jedes Jahr aufs Neue gerecht. Achtzehn Mal lockte das Festival bisher hervorragende Musiker, Autoren, Künstler und Wissenschaftler in die Hansestadt. 2009 bietet das Programm wie immer Vielfalt und Qualität: klassische Streichquartett- und Klaviermusik, zeitgenössische Musik, Jazz, Rock und Weltmusik, Dichterlesungen, Ausstellungen und neue skandinavische Filme.

Sehr gern habe ich gemeinsam mit dem finnischen Außenminister Alexander Stubb die Schirmherrschaft übernommen. Finnland ist in diesem Jahr Partnerland des Festivals. Beides unterstreicht unsere enge Verbundenheit im Ostseeraum. Der Nordische Klang hat dazu beigetragen, dass Greifswald von vielen Künstlern als ideale Bühne, als Schaufenster der nordischen Kultur und als Sprungbrett ins Ausland wahrgenommen wird.

Ich bin mir sicher, dass der Nordische Klang 2009 wieder ein voller Erfolg wird.

Den Veranstaltern danke ich jetzt schon ganz herzlich. Ich wünsche allen Künstlern und Besuchern viel Spaß und interessante Erlebnisse, an die sie gern denken.



Erwin Sellering

Ministerpräsident des Landes
Mecklenburg-Vorpommern



Am Anfang stand eine Veranstaltung vom Typus „Tag der offenen Tür“. Sie war der nordischen Kinderliteratur gewidmet. Was man längerfristig vorhatte, war nichts Geringeres als von Greifswald aus kultureller Botschafter des ganzen Nordens zu sein, ein selbst gestecktes Ziel, das weit über die Verpflichtung auf Sprachunterricht und akademischen Unterricht hinausging. Die Idee der Sprachlektorinnen am Nordischen Institut und der Leiterinnen der städtischen Kultureinrichtungen war entwicklungssträftig. Bereits 1992 zeichnete sich das Format ab, das sich bis heute bewährt hat, und der Name Nordischer Klang, der ebenfalls 1992 erfunden wurde, geriet zu einem Markenzeichen. Jetzt, im Jahre 2009, wird der Nordische Klang achtzehn, volljährig, ausgewachsen allerdings ist er schon lange.

Wieder wird es ein Vielspartenfestival, das Populäres – z.B. gleich drei Ausstellungen und ein Seminar zur Comic-Literatur – und Anspruchsvolles – unter anderem das Oslo String Quartet – nebeneinander stellt, und das die Nordischen Länder als moderne, multikulturelle Gesellschaften präsentiert, die auf den Gebieten der Musik, des Films, der Literatur Leistungen von Weltgeltung vorweisen. Ein Hornquartett aus Helsinki – The Golden Horns – macht Greifswald zum Schauplatz einer Welturaufführung einer Komposition von Kai Nieminen. Vielleicht stärker denn je bringen sich dieses Jahr Greifswalder Akteure in den Nordischen Klang ein. Wenn Finnland die Schirmherrschaft hat, könnte nichts besser passen, als dass das Theater Vorpommern zur Eröffnung die neu komponierte Oper von Mathias Husmann spielt, „Die Zugvögel“, handelt sie doch von Jean Sibelius! Uni-Orchester und das FrauenChorEnsemble St. Nikolai geben ein Konzert, das Mendelssohn Bartholdy und der skandinavischen Romantik gewidmet ist; das studentische Improvisationstheater trifft sich zu einer „Battle“ mit Kollegen aus Trondheim; Greifswalder Nordistik-Studenten stellen eigene Übersetzungen vor; die Komödie Rügen spielt ein schwedisches Kindertheaterstück, und die Uni-Bigband spielt zum Open Air im St. Spiritus. Wer das Programm genau studiert, wird noch mehr Greifswalder als Sängern, Fotografinnen und Vortragende entdecken.

Von den aus dem Norden eingeflogenen Stars ist wohl Marilyn Mazur mit ihrem Kopenhagener Ensemble am berühmtesten, sie ist mit Miles Davis und Jan Garbarek aufgetreten und im Studio gewesen. Ein Shooting Star ist die samische Sängerin Sofia Jannok. Und wie immer beim Nordischen Klang erwartet das Publikum Verrücktes auf höchstem Niveau: eine Rockband, die „Norges Philharmoniske Orkester“ heißt und Beethovens Fünfte spielt, ohne dass eine Note unter den Tisch fällt. Oder eine Band aus der Partnerstadt Kotka, die trendgerechten „Horror Metal“ verkörpert, ein Comic-Film über einen heroinsüchtigen Elefanten und einen New Circus Artisten aus Lund, der im Theater mit dem Feuer spielt.

Das Plakatmotiv, der Flusskrebs, ist diesmal ohne tiefere Symbolik, außer



dass er schön ist und Feststimmung evoziert. Seine rote Farbe bekommt er, wenn er gekocht wird. Geert Maciejewski hat ihn aber lebendig fotografiert und nachher wieder in die Freiheit entlassen, die rote Farbe kommt aus dem Computer...

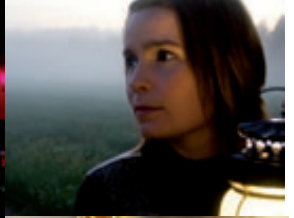
Das Greifswalder Festival Nordischer Klang mit seinen vielfältigen Wirkungen auf die Stadt und die Universität ist das größte seiner Art. Es ist einer gut eingespielten Zusammenarbeit von Stadt und Universität zu verdanken, und es nutzt alle zur Verfügung stehenden Ressourcen – von den Partnerstädten Hamar, Kotka und Lund zu den Nordischen Botschaften in Berlin –, es ist vernetzt mit allen Kultureinrichtungen der Stadt, und es wird gefördert von Schwerin bis zur Krupp-Stiftung. Ohne einen Faktor allerdings würde es dieses Festival nicht geben: den ehrenamtlichen Einsatz der Lehrenden und Studierenden am Nordischen Institut. Sie sind die inoffiziellen Kulturbotschafter des Nordens und ihnen, wie allen Partnern und Förderern des Festivals Nordischer Klang gebührt unser Dank!

Der Nordische Klang schickt sein Publikum durch Feuer und Eis, und wir wünschen viel Spaß dabei!

Dr. Arthur König
Oberbürgermeister der Hansestadt Greifswald

Prof. Dr. Rainer Westermann
Rektor der Universität Greifswald

Prof. Dr. Walter Baumgartner
Vorsitzender des Kulturvereins Nordischer Klang e.V.





Comics von Steffen Kverneland

Seit den 80er Jahren, als er – sechzehnjährig – debütierte, markierte sich Steffen Kverneland immer stärker als einen der originellsten und kühnsten Comic-Künstler Norwegens. Zuerst ist es noch Undergroundkunst, dann kommen Serien wie die „Amputierten Klassiker“ in einer großen Tageszeitung und Buchillustrationen (u.a. zu Jan Erik Volds „Ikkje“, 1997). Sein Buch über Olaf Gulbrandsen von 2004 ist auch ins Deutsche übersetzt. Typisch ist Kvernelands Mischung aus Respektlosigkeit und Verehrung, aus frechem, kubistisch inspiriertem Strich und solider Recherche. Der Plot besteht aus einer Studienreise Kvernelands und seines Freundes und Mitautors/Mitzeichners Lars Fiske nach München und an den Tegernsee, zu den Wirkungsstätten des berühmten norwegischen Karikaturisten. Und die Literaturliste auf der letzten Seite des Buches würde jeder Magisterabhandlung Ehre machen. Auch die „Amputierten Klassiker“ sind so gemacht, es gibt sie inzwischen in Buchform. Typisch und witzig ist auch immer der aktuelle Zeitbezug – die Parodie wirft ein Licht auf unseren Umgang mit den Klassikern. Wer da in Kvernelands Zerrspiegel sichtbar wird, das sind wir! Gegenwärtig arbeitet Kverneland an einem Buch über Edvard Munchs und August Strindbergs turbulentes Gastspiel in Berlin um 1890 herum. Einige der Zeichnungen dazu waren bereits im Munch Museum Oslo ausgestellt und sind von der norwegischen Nationalgalerie aufgekauft worden. Aus diesem Projekt und aus den „Amputierten Klassikern“ zeigt der Nordische Klang in der Universitätsbibliothek eine Auswahl.

SA 2.5.

11:00
Universitäts-
bibliothek

Kunstaussstellung

Steffen Kverneland

„Amputierte
Klassiker“ und
„Edvard Munch in
Berlin“

Ausstellungsdauer
2.5. – 28.5.

Eintritt frei!





Die Plakate des Nordischen Klangs

SA 2.5.

14:00

Stadtbibliothek

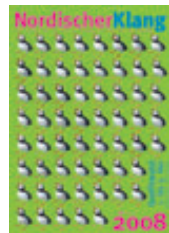
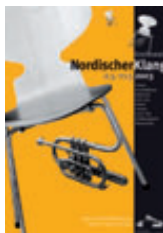
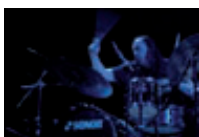
Ausstellung

Plakate und Fotos
von Geert
Maciejewski

Ausstellungsdauer
2.5. – 2.6.

Eintritt frei!

Seit 1998 gestaltet Geert Maciejewski die Plakate und die Programmhefte des Nordischen Klangs. Er hat damit wesentlich zur Professionalisierung des Festivals beigetragen und das Gesicht – besser – die vielen, aber eben doch erkennbar typischen Gesichter des Nordischen Klangs mit geprägt. Es gibt drei Motiv-Serien. Am Anfang stand das Zugvögelmotiv, wobei der Vogelzug aus möglichst bunten und schrägen Vögeln bestehen musste. Die zweite Serie, ab 2002, stellt berühmte, markante skandinavische Design-Objekte monumental ins Zentrum: den norwegischen Käsehobel, den dänischen Stuhl in Ameisenform, einen weltberühmten dänischen Holzaffen, das schwedische Telefon in Kobraform. Die neueste Serie, ab 2006, zeigt Naturmotive, wobei Elche und andere Klischees vermieden oder ironisiert werden sollten. Den Anfang machte die Gelbe Sumpfbeere, die nur im Norden wächst, und aus der die Finnen einen köstlichen Likör machen. Es folgten die Walflosse und der zigfach multiplizierte Papageientaucher. Dieses Jahr ist es ein roter Flusskrebs. In der Abfolge der markanten Farben und der ausgefallenen Hingucker-Motive ergeben die drei Serien in der Rückschau ein gutes Bild von Maciejewskis designerischem Können und von einem Festival, dessen geheimer Wahlspruch auf dem Plakat von 2002 verraten wurde: Cool & Crazy. Maciejewski ist auch ein passionierter Festival-Fotograf. Kostproben aus seiner Sammlung vervollständigen den Rückblick auf 18 Jahre Nordischen Klang.





The Golden Horns

Was aus einem – für Finnland sehr untypischen – Calypso-Orchester entstehen kann, zeigen die Musiker des Quartetts The Golden Horns. Vier junge Männer im Alter von 27-33 Jahren zeigen auf dem diesjährigen Nordischen Klang ihr Können auf dem schwierigen Waldhorn. Tuomo, Tommi, Jukka und Tero bringen ein ausgeklügeltes Programm mit Popmusik und Johann Sebastian Bach, nordeuropäischen Balladen und osteuropäischer Volksmusik sowie zeitgenössischer Musik. Greifswald erlebt an diesem Nachmittag sogar eine Welturaufführung: das Stück „From Hidden Cities“ des renommierten finnischen Komponisten Kai Nieminen (*1953). In ihrer Heimat hat sich das Hornquartett, das sich vor drei Jahren gründete, schon längst einen Namen gemacht durch zahlreiche Festivalauftritte und Fernsehkonzerte. Studiert haben alle vier an der Sibelius-Akademie, seit 1882 eins der führenden Institute Europas. Tuomo Eerikäinen, der schon früh mit dem Klavier begann, legte sein Examen 2004 im Hornspiel ab und arbeitet heute an der finnischen Nationaloper. Jukka Harju studierte nach seinem Musikstudium noch Film- und Fernsehregie in Wien. Mittlerweile leitet er TV-Musiksendungen und arbeitet als freiberuflicher Komponist an der Helsinki Filharmonia. Tero Toivonen, der 2003 an der Sibelius-Akademie sein Examen bestand, spielt seit jeher in verschiedenen Kammerorchestern und arbeitet als Lehrer am Helsinki Konservatorium, um seine Fähigkeiten an seine Schützlinge weiterzugeben. Letzter im Bunde ist Tommi Hyytinen, der 2002 seinen Magister im Hornspiel ablegte, und derzeit an seiner Doktorarbeit sitzt.

SA 2.5.

16:00
Pommersches
Landesmuseum

Konzert

The Golden Horns

Tuomo Eerikäinen,
Tommi Hyytinen,
Jukka Harju,
Tero Toivonen,
Waldhörner

Welturaufführung!

Eintritt: 12/8



Marilyn Mazur Group feat. Fredrik Lundin



SA 2.5.

19:30

Theater

Musikfest-Nacht

Marilyn Mazur
Group
Norges
Philharmoniske
Orkester

Marilyn Mazur,
perc, dr;
Fredrik Lundin,
sax;
Krister Jonsson, g;
Klavs Hovman, b

Eintritt: 20/14

„Es war 1985 am Hafen von New York City an einem heißen Augusttag, als ich mein erstes Konzert als Percussionistin der Miles Davis Band spielte. Ich erinnere mich noch gut daran, wie Miles mich nach vorne auf die Bühne winkte. In meinem lila Seidenkleid, bunter und lebhafter denn je, tanzte und spielte ich auf meinen afrikanischen Trommeln vor meinem bis dahin größten Publikum. Ich war wie in einem Glücksrausch, denn ich hatte Miles' Musik schon immer so geliebt.“ Seit dieser Zeit folgte ein internationaler Höhepunkt nach dem anderen in Marilyn Mazurs Musikerleben, zunächst mit Miles Davis, dann mit Wayne Shorter und seitdem in der Jan Garbarek Group und mit ihren eigenen Projekten. Im Januar 2008 erfüllte sich ein weiterer Traum der Dänin, als sie bei ECM ein Solo-Album mit Jan Garbarek als Gastsolisten herausgab. Heutzutage ist sie schlichtweg die berühmteste Percussionistin der Welt. Marilyn Mazur trommelt eine poetische und schillernde groovebetonte Musik voller energischer und dramatischer Spielfreude. Sie genießt es, wenn das Ensemblespiel vom telepathisch Einfühlsamen zum kraftvoll Expressiven wechselt, und sie webt dabei Teppiche aus aufregenden Klangfarben und mystischen Rhythmen. Nach Greifswald kommt sie diesmal mit einigen ihrer engsten musikalischen Freunde: der energische schwedische Gitarrist Krister Jonsson, Bassist Klavs Hovman, der mit seinem sicheren Groove die Gruppe sammelt und Saxophonist Fredrik Lundin, einer der markantesten und kreativsten Musiker der dänischen Jazzszene, der bereits 2006 mit Jon Balkes Magnetic North Orchestra Gast des Nordischen Klangs war.



Norges Philharmoniske Orkester

Genregrenzen und Schubladen sind hier fehl am Platz. Die vier Musiker aus dem südnorwegischen Stavanger verblüffen mit ihrem Repertoire, denn sie spielen waschechten Symphonic Rock. Beethoven, Mozart und Grieg treten in Rockeroutfits auf, und werden vom Instrumentarium aus Gitarre, Bass, Schlagzeug und Hammond-Orgel elektrifiziert. Letztgenannte ist das Symbol der 60er und 70er Jahre: The Doors, Pink Floyd und Deep Purple – kaum eine der großen Bands wollte ohne sie auskommen. Kein Wunder also, dass die Stücke des „Orkesters“ mal groovig verspielt und mal rockig hart abgehen. So würden wohl Grieg und Co. heute spielen. „Das Publikum merkt sofort, wenn deine Musik nicht echt ist. Ist sie nicht echt, langweilt es sich“. So begründet der Tastenvirtuose der Formation, Christian Eirksen, warum die Norweger ihre Musik leben und jeden Tag an Kleinigkeiten feilen. Den Klassikern verpassen sie so in liebevoller Akribie und mit vielen augenzwinkernden Seitenblicken auf die ganze Musikgeschichte den letzten zeitgemäßen Schliff. Nach Greifswald kommen die Künstler übrigens eigens mit einem Tenor. Wenn er sich vor die Rockinstrumentalisten stellt, wird auch das Repertoire der italienischen Oper einer rabiaten Frischzellenkur unterzogen.

SA 2.5.

19:30
Theater

Musikfest-Nacht

Marilyn Mazur
Group
Norges
Philharmoniske
Orkester

Ståle Strømsvold, g;
Svein Refvem, b;
Eigil Jansen, dr;
Christian Eirksen,
org

Eintritt: 20/14



**SA 2.5.**

24:00

Musikfabrik

Midnight Jam

Jazz-Trio The
Reverends
u.a.

Eintritt frei!

Jam Session

Bei den mitternächtlichen Jam Sessions des Nordischen Klangs herrscht immer hochexplosive Stimmung, meist dauern sie bis 4 oder 5 Uhr. In einer Stadt, in der es zwei Bigbands und viele andere Gruppen gibt, mangelt es nicht an Musikern, die sich spontan einbringen. Für die Grundversorgung, eine hart groovende und dabei humorvolle Rhythm Section, hat der Nordische Klang The Reverends eingeflogen. Es darf sich aber jederzeit auch ein Besucher auf den Klavier- oder Schlagzeughocker setzen. Also: das Horn eingepackt, das Real Book unter den Arm genommen und ab in die Musikfabrik!

**The Reverends**

Wenn The Mediums ohne ihre finnische Sängerin auftreten, heißen sie The Reverends und bestehen aus drei jungen versierten Schweizern mit guter Presse in der Fachwelt und mit Auftritten auch in Deutschland, Tschechien, Polen. Der Chef und Pianist des Trios, Thomas Baumgartner, hat in Basel Jazz studiert. Schlagzeuger Reto Eisenring, der einen Fuß in Berlin hat, und Bassist Raffaele Bossard, auch er ein Globetrotter, sind an der Jazz-Hochschule Luzern ausgebildet worden. Das Trio kann einen enormen Groove entwickeln, kantig und rau klingen, mit Thelonious Monk-Anklängen, oder einen lyrischen Sound hinzaubern, der an Bill Evans erinnern mag. Mit vielfältigen Erfahrungen in verschiedenen, auch größeren Formationen haben sie auch Reggae, Bossa Nova und vieles mehr drauf, und der Pianist treibt von seinem Klavierhocker aus immer gerne etwas Spaß mit dem Publikum, er ist ein Showman. Die drei können sich also sowohl als Partymusiker bei der Eröffnung des Nordischen Klangs im Theater wie als Rhythm Section für die Jam Session in der Musikfabrik jederzeit den Gegebenheiten und der Stimmung anpassen. Ganz sie selbst dürfen sie am 1. Mai im Café Koeppen sein.



Bigband, Bier und Bratwurst

Da es letztes Jahr so schön war mit Bier, Bratwurst und Jazz auf dem Gelände der Museumswerft, machen wir das wieder – diesmal im Innenhof des St. Spiritus. Wir hoffen, dass das Wetter mitspielt und uns den ersten Sonnenbrand der Saison verpasst. Für den Jazz steht dabei die Uni-Bigband, und vielleicht hält der Nordische Klang ja noch eine Überraschung bereit...

SO 3.5.

15:00

St. Spiritus

Konzert

Uni-Bigband
Greifswald

Eintritt frei!

Seit nun 12 Jahren organisieren sich Studenten und Professoren in der Uni-Bigband Greifswald, um ihrer gemeinsamen Leidenschaft – dem Jazz – zu frönen. In diesem Semester stand die Uni-Bigband unter einem völlig neuen Stern. Mit einem neuen musikalischen Leiter, Hendryk Wörlitz, vielen neuen Instrumentalisten und natürlich neuen Titeln tritt die Band mit einem neuen, fetten Sound in Erscheinung, geprägt von kontrastierenden Bläsern, groovenden Rhythmen und überraschenden Soli. Mit einem vielseitigen Programm – von rasant-rockig über easy swingend bis hin zu klangvollen Balladen – zeigt die Uni Band ein breites Repertoire, das einen jazzig-groovigen Nachmittag verspricht.

sondern vorher kaufen bei ...



**Rock im Theater
Songs im Theater
Mode nicht im Theater**

(sondern Lange Str.91)

Krafczyk Männermoden GmbH
Lange Str. 91 • 17469 Greifswald
Telefon/Fax 0 38 34 / 26 39
www.maennermoden.de
info@maennermoden.de



Anzeige



Heimatorte – Immigranten in Österbottnien

In ihrer Ausstellung thematisiert die Fotografin Nina Dannert die Situation von Immigranten in der finnischen Region Österbottnien – und das aus einer sehr nahen Perspektive. Inspiration für Dannerts Fotografien ist Henrik Saxgrens Fotoarbeit „War and Love – Immigration into the nordic countries“. Hintergrund der Ausstellung ist die lauter werdende Diskussion in Politik und Medien um das Thema der Immigration in Finnland. Nina Dannert fokussiert in ihren Aufnahmen jedoch die individuelle Situation der Immigranten im alltäglichen Leben und distanziert sich damit von der vorherrschend ökonomischen Perspektive der bisherigen Diskussion. Mit der Ausstellung möchte Dannert einerseits auf die Menschen in der sensiblen Integrationsphase aufmerksam machen und andererseits den Immigranten die Möglichkeit geben, ihre Situation zu reflektieren und ihr Selbstwertgefühl somit zu festigen. Nina Dannert ist zwischen der deutschen und finnischen Kultur aufgewachsen und arbeitete während des Fotoprojekts als Finnischlehrerin in Kokkola. Während des Unterrichts kam Dannert in persönlichen Kontakt mit Immigranten, und erarbeitete mit ihren Studenten Teile der Fotoserie. Die Fotoausstellung wurde mit einem Projektstipendium der Kunstkommission Österbottnien gefördert.

SO 3.5.

18:00

Theater/Foyer

Ausstellungs-
eröffnung

„Heimatorte –
Immigranten in
Österbottnien“
Fotografien von
Nina Dannert

Musik: Marko Aho
(Kantele)

Vernissage im
Rahmen der
Eröffnung des
Nordischen Klangs

Ausstellungsdauer
3.5. – 30.5.

Eintritt frei!





Eröffnung des Kulturfestivals Nordischer Klang

Passend zur finnischen Schirmherrschaft wird die feierliche Eröffnung des Nordischen Klangs in diesem Jahr musikalisch von Marko Aho, dem Direktor des für die Erforschung und Dokumentation der finnischen Musiktradition berühmten Folklore-Instituts in Kaustinen, begleitet. Er wird auf der Kantele, einem traditionellen Zupfinstrument ähnlich der Zither, finnische Volkslieder spielen.

SO 3.5.

18:00

Theater/Foyer

Eröffnung des
Nordischen Klangs
2009

Musik: Marko Aho
(Kantele)

Eintritt frei!





Zugvögel

SO 3.5.

19:30
Theater

Oper

„Zugvögel“
von Mathias
Husmann

Ensemble des
Theaters
Vorpommern

Im Anschluss:
Eröffnungsfest mit
dem Jazztrio The
Reverends

Jean Sibelius beobachtet während einer Familienfeier auf dem Anwesen Ainola die Ankunft der Schwäne. Inspiriert durch diesen Anblick beginnt er mit der Komposition seiner 8. Sinfonie. Aber noch in derselben Nacht ereilt ihn eine unerklärliche, schreckliche Vision, und er bricht die Arbeit an seinem neuen Werk ab. Während der nächsten zwölf Jahre gelingt es Sibelius trotz nächtelangen Schaffens nicht, die Sinfonie zu vollenden. Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs erzählt er seinem Sekretär Santeri Levas allerdings fantastische Dinge über sein neues Opus. Er tanzt sogar den dritten Satz (Scherzo) dirigierend auf dem Tisch. Am Ende des Zweiten Weltkriegs zwingen die Kriegstoten ihn in einem Traum, die Sinfonie, ein Werk über eines der grausigsten Ereignisse der Menschheitsgeschichte, zu vollenden. Eine Vision von zwei „Zugvögeln“, die nach Hiroshima und Nagasaki fliegen, lässt Sibelius begreifen. Er widmet seine soeben vollendete „Achte“ den Toten, indem er sie den Weg gehen lässt, den die Toten gehen mussten: Er verbrennt die Skizzen der Partitur. Dreißig Jahre wartete die Musikwelt auf die 8. Sinfonie, aber der finnische Komponist schwieg seit seinem zweiundsechzigsten Lebensjahr. Dreißig Jahre wartete der alternde Künstler auf die Wiederkehr der Zugvögel als Wiederkehr der Inspiration. Mathias Husmanns Oper ist eine Hommage an Jean Sibelius und zugleich ein Requiem auf das Zwanzigste Jahrhundert. Mathias Husmann wurde 1948 in Hamburg geboren. Nach dem Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Hamburg führte ihn seine Karriere als Dirigent nach Darmstadt, Mannheim, Dortmund, Ulm und Magdeburg. Seit 2002 ist er als Generalmusikdirektor am Theater Vorpommern tätig. 1998 begann er mit der Komposition seiner Oper „Zugvögel“ und 2000 beendete er das Werk.



Homo norvegicus

Christopher Nielsen hat, wie die meisten Comic-Künstler, in Underground-Publikationen debütiert, 1980 in der legendären „Gateavisen“ (Straßenzeitung). Heute spielt das norwegische Nationaltheater in Oslo ein Stück von ihm – mit dem Titel „Wertlose Männer“. Seine Serien über die Jugendzene der proletarischen Osloer Außenbezirke mit den „Drei müden Typen“, den „Narvere“ (so nennt er die Leute, die bei den Narvesen-Kiosken abhängen) und dem Schlägertypen „mit der Brille“ gibt es in Buchform unter dem Titel „Homo norvegicus“. Ein anderes Buch, mit dem Titel „Der Jazzbazillus“, beschreibt das grandios scheiternde Projekt eines fanatischen, aber unbegabten Jazzmusikers, als Impresario einer berühmten amerikanischen Band reich zu werden. Nielsen kennt sich aus in der alternativen Jugend- und Rockszene Oslos, sein Bruder Joachim (Jokke) war ein einflussreicher Rockmusiker und ist heute eine Legende. Er starb 2000 an einer Überdosis. Nielsens rotzfreche und politisch alles andere als korrekte Comics sind grauenhaft lustig, es ist schwarzer Humor, gnadenlos grotesker Realismus. Das gilt auch für seinen Animationsfilm „Free Jimmy“, in dem anstatt eines jungen Willy-Wals ein altersschwacher Zirkuselefant befreit wird. Wie bei Nielsen zu erwarten, endet das nicht in einem Happy End!

MO 4.5.

18:00
Kopenhagenhaus

Ausstellungs-
eröffnung

„Homo
Norvegicus“
Comics von
Christopher
Nielsen

Ausstellungsdauer
4.5. – 13.6.

Im Anschluss:
Animationsfilm
Free Jimmy von
Christopher
Nielsen
(Englisch mit
deutschem
Untertitel)

Eintritt frei!



MO 4.5.

18:00

Koeppenhaus

Ausstellungs-
eröffnung

„Homo
Norvegicus“
Comics von
Christopher
Nielsen N

Ausstellungsdauer
4.5. – 13.6.

Im Anschluss:
Animationsfilm
Free Jimmy von
Christopher
Nielsen
(Englisch mit
deutschem
Untertitel)

Eintritt frei!

Free Jimmy!

Roy Arnie hat einen Traum. Eines Tages wird er seinen eigenen Zirkus betreiben und die Welt erobern. Der Schlüssel zu Roy Arnies Traum ist Jimmy, ein hoffnungslos abhängiges Drogenwrack von einem Zirkuselefanten, der ein gefährlich wertvolles Geheimnis birgt. Alles, was Roy Arnie nun tun muss, um seinen Traum wahr werden zu lassen, ist, Jimmy zu befreien. Aber dann bühst der Elefant aus und flüchtet in die Hochebenen. Roy Arnie und ein paar müde Typen hecheln hinterher, doch sie sind nicht allein. Militante Tierschützer, samische Mafiosi und eine versoffene Jagdgesellschaft stürzen sich ebenfalls in die großartige Elefantenjagd in prachtvoller Berglandschaft. Doch mittlerweile hat der an Entzug leidende Jimmy Gesellschaft von einem ungewöhnlich beherzten Elch bekommen.

Dieser bizarre und bisweilen am Rande genüsslich-respektloser Gehässigkeit tänzelnde bzw. torkelnde Animationsfilm ist entschieden nichts für zarte Gemüter und Gutmenschen. Aber wer sich begeistern kann für makaberes Antiheldenkino à la „Dumbo meets Fear and Loathing in Las Vegas“ voller Figuren, die größtenteils damit beschäftigt sind, sich, ihre Umgebung sowie jegliche Disney-Idylle zu demontieren, der wird bei diesem Trip des Untergrundkomikzeichners Christopher Nielsen gewiss auf seine Kosten kommen.





Oslo String Quartet

„Künstlerisch herausragend in jeder Hinsicht“, „eine vollkommen hingebungsvolle, idiomatische Interpretation“, „voller Geist und Vitalität und erfrischend geradeaus“, so die Kritikerurteile über CDs dieses weltweit anerkannten norwegischen Streichquartetts. Man müsste jetzt all die Festivalsauftritte, CD-Einspielungen und Preise aufzählen, die dokumentieren, welchen Rang dieses Quartett einnimmt. Aber in Greifswald konnte man sich schließlich selbst und live überzeugen: das Oslo String Quartet hat vor fünf Jahren schon einmal im Rahmen des Nordischen Klangs gespielt. Seit 2007 spielt Hilde Klock die 2. Geige, ansonsten gilt die Besetzung aus dem Gründungsjahr 1991: Geir Inge Lotsberg, 1. Geige, Are Sandbakken, Bratsche, und Øystein Sonstad, Cello. Auf ihrem Greifswalder Programm steht die Ballade in g-moll von Edvard Grieg. Die fast sinfonischen Dimensionen, die hier die Variationen eines norwegischen Volksliedes bekommen, haben dazu geführt, dass dieses Klavierstück auch schon für Orchester instrumentiert wurde. Øystein Sonstad hat es für Streichquartett eingerichtet. Den Variationen Griegs wird unmittelbar zeitgenössische Musik gegenüber gestellt: „Broken Lines“, komponiert 2003, das mit Improvisationselementen arbeitet. Der Komponist Nils Henrik Asheim, geb. 1961, ist einer der wichtigsten zeitgenössischen Komponisten Norwegens, bekannt auch als Orgelimprovisator. Tonhöhen und Rhythmus in „Broken Lines“ sind über ganze Passagen hinweg frei, doch die wechselnden Klangfarben und die langen musikalischen Linien sind vorge-schrieben. Höhepunkt des Konzerts wird zweifelsohne Beethovens Streichquartett op. 130 sein. Es gehört – formal viel freier und fragmentarischer als das klassische Muster – zu seinem furios schwermütigen Spätwerk.

MO 4.5.

20:00

Aula der
Universität

Konzert

Oslo String
Quartet

Geir Inge Lotsberg,
1. Violine;
Liv Hilde Klock,
2. Violine;
Are Sandbakken,
Viola;
Øystein Sonstad,
Violoncello

Werke von Grieg,
Asheim und
Beethoven

Eintritt: 16/10



**MO 4.5.**

21:00

Theater

Filmclub

Casablanca: „Die Kunst des negativen Denkens“

OmU

Eine Veranstaltung
des Theaters
Vorpommern in
Kooperation mit
dem Filmclub
Casablanca

Eintritt: 3,50/3

**Die Kunst des negativen Denkens**

„Die Kunst des negativen Denkens“ ist eine Revolte gegen den „Think-Positive-Zeitgeist“ – eine rabenschwarze, herrlich sarkastische Komödie aus Norwegen. Gruppentherapeutin Tori versucht mit unverbesserlichem Eifer und Psychophrasen aus Selbsthilfeleratur eine kleine Behindertengruppe zum positiven Denken anzuregen. Negatives ist verpönt und darf nur in ein eigens dafür angefertigtes Kotzbeutelchen gesprochen werden. Um ihre Ehe zu retten, meldet Invid ihren querschnittsgelähmten Mann Geirr für die Gruppe an, der sich seit seinem Unfall einer gepflegten Depression hingibt. Mit einer von Grund auf negativen Einstellung entpuppt sich Geirr bald als Albtraum aller Therapeuten. Auf die Frage, was er denn kürzlich Schönes erlebt habe, antwortet er: „Nun, ich war in letzter Zeit gelähmt und impotent, ich habe also nicht so viel Schönes erlebt.“ Mit seiner direkten Art drängt er sich immer mehr in den Vordergrund und avanciert allmählich zum Gruppenführer. Tori fühlt sich dem nicht gewachsen und flüchtet aus Geirrs Haus, in dem das Treffen stattfindet – die Therapieteilnehmer sitzen fest: Die vom Hals ab gelähmte Marte mit ihrem Mann, der ihren Kletterunfall zu verschulden hat, der Schlaganfallpatient Asbjörn und die psychisch kranke Lillemor. In ihrer gemeinsamen Nacht beginnen sie allmählich Geirrs Verhalten als Ausdruck für seine gerechte Wut über das Schicksal zu verstehen, und es bahnt sich ein überraschender Verlauf an. Ein lustig-skuriler Streifen!

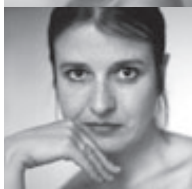


TresenLesen

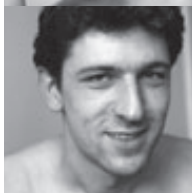
Norwegen hat zwei Dichter von unbestrittener Weltgeltung hervorgebracht: Henrik Ibsen und Knud Pedersen. Letzterer legte sich den Künstlernamen Knut Hamsun zu, verschaffte sich seinen Durchbruch mit einem der ersten und besten modernistischen Romane der Weltliteratur, Hunger, erhielt 1920 für seinen Bauernroman Segen der Erde den Nobelpreis und stand nach 1945 als Landesverräter vor Gericht, weil er es mit den Nazis gehalten hatte. Er starb 1952, dreiundneunzigjährig. 2009 feiert man – nicht ganz ohne Diskussionen, ob er ein Denkmal verdient hat – die hundertfünfzigste Wiederkehr seines Geburtstages. Beim TresenLesen im Café Koeppen lesen Marta Dittrich, Sabine Kotzur und Grian Duesberg aus den Erzählungen Hamsuns. Diese Texte sind 1903 und 1905 in Buchform in Norwegen erschienen, einige standen aber schon vorher in der Münchner Satirezeitschrift Simplizissimus. Hamsun ist berühmt für seine umwerfende Erzählkunst. „Erschreckend lustig“ nannte Thomas Mann sie.



Sabine Kotzur



Marta Dittrich



Grian Duesberg

MO 4.5.

22:00

Café Koeppen

TresenLesen

Marta Dittrich,
Sabine Kotzur und
Grian Duesberg
lesen aus
Erzählungen von
Knut Hamsun

Eintritt: 1, 19 +



MO 4-5.

22:00

Ballhaus Goldfisch

Jazzkonzert

Jacob Fischer, g;
Daniel Franck, b

Eintritt: 10/6

Jacob Fischer & Daniel Franck

Jazz im Goldfisch! Dieser Spielort ist einfach perfekt, wenn es um intime Konzerte mit kammermusikalischer Finesse geht: der ideale Rahmen für ein Rendezvous zweier Saitenvirtuosen.

An Erfindungsgabe, melodischem Sinn und überschäumenden Spielwitz macht es Jacob Fischer so schnell keiner nach. Alles was er spielt, klingt locker und unbeschwert. „Der beste Jazzgitarrist Dänemarks!“, jubelt (nicht nur) die Zeitung Ekstra Bladet. Auf sage und schreibe über 100 CDs hat der vielbeschäftigte Musiker mitgewirkt. Art Farmer, Toots Thielemans, Lee Konitz und John Abercrombie gehören zu den Stars, mit denen er zu hören war. Als einziger hat er die drei großen dänischen Jazz-Preise gewonnen, doch am bekanntesten wurde Jacob Fischer seit 1992 als Mitglied der Band von Geigenlegende Svend Asmussen. Erst kürzlich hat er eine umjubelte CD veröffentlicht, auf der der mittlerweile 93-jährige Violinist als Special guest in den schönsten Tönen spielt.

Über Daniel Franck schwärmte die Rezensentin der Potsdamer Neuesten Nachrichten Ende März: „ein exorbitant guter Bass“. Sie hatte ihn im Konzert des Jens Winther European Quartet mit Gastsolist Till Brönner gehört, und war vollkommen aus dem Häuschen. Kein Wunder, der im schwedischen Helsingborg geborene und aufgewachsene Tieftöner spielt mit solch einer Intensität, dass die Finger brennen.

Jacob Fischers und Daniel Francks gemeinsamer Auftritt im Goldfisch verspricht feinste swingende Zwiegespräche über die klassischen Melodien des Great American Songbook, brasilianische Rhythmen und stimmungsvolle Jazzballaden





Sofia Jannok · Foto: Carl-Johan Utsi

**DI 5.5.**

17:00

St. Spiritus

Ausstellungs-
eröffnung„Literehrliche
Klassiker“
Comics von
Rune T. KiddeAusstellungsdauer
5.5. – 28.5.

Eintritt frei!

**Literehrliche Klassiker**

Er gehört zu den aktivsten, originellsten und bizarrsten Comiczeichnern Dänemarks – Rune T. Kidde. Knapp 20 war er, als er 1976 bereits Mitherausgeber des alternativen Comicblattes „Knulp“ wurde, von da an ging es mit seiner Karriere steil aufwärts. Heute gibt es kaum jemanden in Dänemark, der seinen Namen und vor allem seine kuriosen Bilder nicht kennt. Seit 1975 sind über 100 Bücher verschiedenster Genres und Bildbände erschienen. Das Wort Tabu existiert für Kidde nicht, einfach alles nimmt er unter die Lupe, nicht einmal gute alte Märchenklassiker wie Rotkäppchen oder die großen Schinken der Weltliteratur können seiner spitzfindigen wie schwarzhumorigen Satire entkommen. 1990 verlor er sein Augenlicht. Selber zeichnen kann er nicht mehr, doch es stecken zu viele skurrile Ideen in ihm: Manuskripte und Layouts für Comics, Fernsehsendungen, Theater- und Kindertheaterstücke und Filme entwirft er immer noch – und das mit Hilfe eines Kassettenrecorders. Er hat sich auch ans Schreiben eigener größerer Werke gewagt: So erschien 1993 sein Fantasy-Roman „Reise nach Alvilva“. Außerdem rezitiert der mit dem dänischen Comicpreis „Ping“ geehrte Kidde eigene und fremde Geschichten im Radio, bringt CDs heraus, tourt durch Dänemark. In Jon Bang Carlsens Film „Blinded angels“ spielt er die Hauptrolle.





Das Mondgebirge

Julia kehrt zur Beerdigung ihres Vaters in ihre Heimatstadt zurück. Das Wiedersehen mit alten Bekannten, ihrer besten Freundin Connie und der Jugendliebe Simon, weckt in ihr Erinnerungen an ihre Kindheit in einer kaputten, lieblosen Familie – ein abwesender Vater, eine egozentrische Mutter, die mit dem Schlachter von gegenüber ein Verhältnis hat, und ein talentiertes Kind, das vollkommen versagt. Und dann spukt da noch ein dunkles Familiengeheimnis in Andeutungen durch den Roman. Ohne sentimentale Züge, in einer klaren, effektiven Sprache, stellenweise zum Schreien komisch, taucht eine Vergangenheit mit Atombombenbedrohung und Wienerwürstchen als tägliches Brot auf.

Die Schriftstellerin, 1973 in Halden nahe der norwegisch-schwedischen Grenze geboren, veröffentlichte 2008 ihren Debütroman „Månefjellet“. Das Besondere dieser Lesung: Bislang noch nicht auf dem deutschen Buchmarkt erschienen, wird „Månefjellet“ nun von Greifswalder Skandinavistikstudenten erstmals ins Deutsche übersetzt. Die Lesung stellt einige Kostproben der Erstübersetzung vor. Außerdem findet ein Workshop statt, in dem Majken van Bruggen und die Hamburger Übersetzerin Gabriele Haefs über den Roman und über das Geschäft des Übersetzens ins Gespräch kommen werden.

DI 5.5.

19:30
Koeppenhaus

Zweisprachige
Autorenlesung

„Das Mondgebirge“
Majken van Bruggen

Eintritt: 3



**DI 5.5.**

21:00

St. Spiritus

Konzert

Stockholm Lisboa
Project

Simon Stålspets,
mand, nordic man-
dola;
Sérgio Crisóstomo, v;
Liana, voc;
Filip Jers,
harm

Im Anschluss:

23:00

Filmvorführung des
Science Fiction-
Stummfilms

„Das Himmelsschiff“
mit

Klavierbegleitung
von Johannes
Gebhardt

Eintritt: 12/8 inkl.
Filmvorführung

Stockholm Lisboa Project

Schwedische Folklore und portugiesischer Fado von ein und derselben Band gespielt: Das ist die Spezialität des Stockholm Lisboa Project. Da treffen die rustikalen Tänze und Weisen der schwedischen Folklore auf die feinsinnigen Lieder aus der mediterranen Metropole Lissabon. Und das klingt vollkommen stimmig, denn ähnlich in beiden Stilarten ist ein gewisser wehmütiger Grundton. Simon Stålspets an Mandoline und Nordischer Mandola, Sérgio Crisóstomo an der Geige und Filip Jers auf der Mundharmonika haben das in ihren filigranen Arrangements schön herausgearbeitet. Im Zentrum aber steht die in Coimbra geborene Sängerin Liana, eine Fadista allererster Güte aus der experimentierfreudigen jungen Generation. Ihr Stimmregister reicht von fast Flüstern bis zum himmelhoch ausholenden Ton. Ihre klare Artikulation – das weiß man unter Fado-kennern besonders zu schätzen – unterstreicht die Schönheit der portugiesischen Sprache. Durch vokale Ausschmückungen betont sie die packende Dramatik in der Liedpoesie. Gleich zweimal gelangte sie auf den ersten Platz im wichtigsten Fado-Wettbewerb, der “Grande Noite do Fado”, und fünf Jahre lang sang sie die Rolle der jugendlichen Protagonistin in „Amália“, dem erfolgreichsten portugiesischen Musical aller Zeiten, das das Leben der weltweit verehrten Fadista Amália Rodrigues auf die Bühne brachte.

Nicht nur durch Weltstar Mariza erlebt der Fado gerade eine Reihe weltmusikalischer Crossovers. Eines der originellsten spielt das Stockholm Lisboa Project, das beim Nordischen Klang im Rahmen einer Europa-Tournee sein zweites Album vorstellen wird.



A Trip To Mars

Der Stummfilm „A Trip To Mars“ (Dän.: „Himmelskibet“; Das Himmelschiff) ist ein Meilenstein des Science Fiction-Kinos. Seit Filmpionier Georges Méliès' schnurriger 12-minütiger „Reise zum Mond“ von 1902 gehört die Weltraumtour zu den spektakulären Sujets der Lichtspielkunst und fordert visuelle Phantasie und extravagante Ausstattung heraus. Das gilt auch für den Streifen, den der dänische Regisseur Holger-Madsen 1918 für Nordisk Films Kompagni drehte. Deutlich fasziniert von der zeitgenössischen Luftfahrt bricht hier ein Zwischending aus Flugzeug und Luftschiff zum Mars auf. Klar kostet der lange Flug die dänische Mannschaft Nerven, und nicht alle an Bord haben sich im Griff. Nach überstandener Meuterei kommt dann aber doch der rote Planet in Sicht. Die Marsmenschen entpuppen sich als pazifistische Weihepriester-Gesellschaft, in deren heiligen Hallen man die Niedertracht nicht kennt – und auch nicht den Fleischverzehr. Und dank der Liebe eines Marsmädchens gelangt schließlich die Friedensbotschaft auch auf die Erde. Was vor dem Hintergrund des 1. Weltkriegs pathetisch ernst wirkte, erscheint heute als köstlicher Filmspaß.

Johannes Gebhardt wird am Klavier die Reise musikalisch illustrieren. Schon einmal hat er in Greifswald seine Kunst als Kinopianist erfindungsreich vorgestellt, als er zum Berlin-Klassiker „Menschen am Sonntag“ improvisierte. Den Dozenten am Institut für Kirchenmusik konnte man letztes Jahr zur Bachwoche mit den Goldberg-Variationen auf der Orgel (!) und auf den Eldenaer Jazz Evenings als Pianojazzler erleben. Diesmal ist er unser Commander auf dem Trip zum Mars!

Mit freundlicher Unterstützung von Nordisk Film A/S und Det Danske Filminstitut



DI 5.5.

23:00

St. Spiritus

Stummfilm

Himmelskibet/A Trip To Mars (DK 1918)
mit
Klavierbegleitung
von Johannes
Gebhardt

Eintritt: 5





MI 6.5.

15:00

Koepenhaus

Literatur aus
Nord- und
Osteuropa
Neue
Kurzgeschichten
übersetzt von
Greifswalder
Studierenden
Lyrikexperiment:
Renga

Eintritt frei!

Literatur aus Nordeuropa

Bereits zum dritten Mal fanden sich 2008 Studenten der Nordistik, Baltistik und Slawistik zusammen, um Kurzgeschichten aus den Ländern „ihrer“ Sprachen zu übersetzen und den meist unbekannten Autoren damit eine Plattform im deutschsprachigen Raum zu bieten. Thematisch ranken sich alle Geschichten um die Nacht und um das, was in ihr geschieht. Um das Erscheinen des Buches „Nachtwelten“ gebührend zu feiern, werden wieder skurrile, geheimnisvolle, melancholische und lustige Kurzgeschichten aus Nord- und Osteuropa gelesen, die so unterschiedlich sind, wie die Länder aus denen sie stammen.

In einem neuen Übersetzungsprojekt steht eine Novelle des Finnen Joonas Konstig, geboren 1977 in Helsinki, im Mittelpunkt. „Der Neue“ stammt aus Konstigs Erstlingswerk, der Novellensammlung „Die Geizigen und die Unschuldigen“. Die Kurzgeschichten beleuchten jeweils einen bestimmten Augenblick im Leben eines Menschen, in dem er sich beweisen, entscheiden muss. „Der Neue“ handelt von einem jungen Mann, der sich an seinem ersten Arbeitstag als Sicherheitsbeamter in einem Kaufhaus seinen kriminellen Kollegen ausgeliefert sieht. Die Situation stellt ihn vor die Wahl: Mitläufer oder Außenseiter?

Unter dem Stichwort Renga erhält das Publikum spannende Einblicke in ein Lyrikexperiment. Das Renga ist ein traditionelles japanisches Kettengedicht, das aus der Zusammenarbeit mehrerer Autoren erwächst. Dabei entfaltet sich das Gedicht im Wechselspiel von actio und reactio. LyrikerInnen aus Pommern und Schweden haben 2008 begonnen, im Ostseeblog gemeinsam ein Renga zu schreiben, dessen Teile jeweils ins Deutsche bzw. Schwedische übersetzt werden. Thematisch wird das Renga als Seismograph der minimalistischen Bewegungen und Veränderungen in der Natur gehandelt.



Jógvan Isaksen

Nicht jedes Jahr wird der Nordische Klang von einem Färingler beehrt. Isaksen lebt in Dänemark. Er ist Verfasser des ersten färöischen Kriminalromans – in Skandinavien kennt man ihn schon lange. 1990 erschien „Blíð er summarnátt á Føroyalandi“ (Mild ist die färöische Sommernacht) und wurde kurz darauf ins Dänische, Englische, Isländische und Deutsche übersetzt. Jógvan Isaksen studierte in Århus Skandinavistik. Er ist Chefredakteur der Literaturzeitschrift „Nordisk Litteratur“ und als Färöischdozent an der Universität Kopenhagen tätig. Weil er sich sehr für die Verbreitung und Erforschung der färöischen Literatur engagiert, hat Jógvan Isaksen 1994 den Literaturpreis der Färöer erhalten. In seinem Detektivroman schreibt Isaksen mit einer Prise Humor über den Mordfall lösenden Journalisten Hannis Martinsson. Gleichzeitig kommen die für uns exotischen Elemente wie Land und Leute und raue Natur der Färöer nicht zu kurz.

MI 6.5.

19:00
Stadtbibliothek

Krimilesung

Jógvan Isaksen

„Endstation
Färöer“

Moderation:
Andrea Hesse &
Julia Fechtner

Eintritt 4/3

Wir sind für Sie da:

- VOLVO-Service-Vertragswirtschaft
- Garantieleistungen für Ihren Volvo-Neuwagen
- Vermittlung von Neu- und Gebrauchtwagen
- Bestellung von EU-Wagen möglich



Autohaus JAKI GmbH

Stralsunder Straße 48 · 17489 Greifswald · Tel.: 03834-7988-0 · Fax: 03834-798818

**MI 6.5.**

21:00

Café Caspar

Singer/Songwriter

Jens Haugan

Eintritt frei!

Jens Haugan

Jens Haugan ist gebürtiger Hamburger. 1985 wanderte er nach Norwegen aus und legte sich dort seinen jetzigen Namen inklusive seiner nordnorwegischen Identität zu. Er kam viel rum. In Honningsvåg, ganz oben am Nordkap, spielte er in der pink-floydig angehauchten Prog-Rockband Thule Schlagzeug. Mit der klassischen Gitarre als Hauptinstrument absolvierte er das Musikgymnasium, und studierte daraufhin in Bodø Musik. In Trondheim hängte er gleich noch ein Studium der Germanistik und Nordistik dran, mit Doktorgrad in Altnordistik. Auf seinem Weg südwärts innerhalb Norwegens ist er heute in Hamar angelangt, wo er Dozent an der Hochschule Hedmark ist. Mitgefolgt auf diesem Lebensweg ist die Musik: Haugan ist in verschiedenen Gruppierungen und solo aktiv. Und mitgefolgt ist der Dialekt von Honningsvåg. Beides zusammen genommen ist die Ursache dafür, dass Haugan viele Nynorsk, d.h. dialektnah, schreibende Autoren vertont und in sein Repertoire aufgenommen hat. Die Songs wird er in Greifswald vortragen. Er begleitet sich dabei selbst auf der klassischen Gitarre.

MI 6.5.

21:00 (Einlass)

JUZ klex



Sleaze Rock á la Guns N' Roses und Kiss bringen Looks That Kill zum Nordischen Klang als Support Band für die Finnen von Domination Black: Gitarrist Lenny, Sänger Martin, Drummer Edgar, Gitarrist Clemens sowie Tobias als Bassist (v.l.n.r.) holen die Vergangenheit zurück in die Gegenwart mit viel Ohrwurm- und Showqualität.



Domination Black

Seit Aufkommen von Größen wie Metallica oder Slayer spalten der Musikstil und die Vielfältigkeit des Metal die Massen. Von Vorurteilen wie „satani-stisch“ bis hin zur Jugendgefährdung wird diesem Genre so vieles zugesprochen. Auf die Finnen von Domination Black passt es nicht. Galant und mit viel melodischem Gitarrenspiel nehmen sie ihren eigenen Stil des Horror Metal auf die Schippe. Als Vorzeigetitel, der gleichsam auch als „radiofreund-lich“ benannt wurde, kann sich „The House of 1000 Eyes“ sehen lassen – nicht nur wegen des Gastge-sangs von Mr. Lordi, der ja bereits 2006 die Ge-müter mit seiner Band Lordi und dem Song Hard Rock Halleluja erregte, als er beim Eurovision Song Contest den ersten Preis gewann. Domination Black nimmt einen einfachen Rhythmus, heroischen Gesang und dazu ein Gitarrenriff, das ins Ohr geht und dort bleibt – böse hört sich anders an. Hinzu kommt ein eher untypisches Instrument in der metallischen Musikwelt, das Keyboard, das weitere Melodieelemente einsetzt und so für eine vollend-ete Klangkulisse sorgt. Gepaart mit viel Charme und Ironie sind dies beste Voraussetzungen für ihr Konzert beim Nordischen Klang 2009, auf dem sie ihr im Vorjahr erschienen Album „Haunting“ vorstellen, das unter anderem ein Kiss-Cover und starke Einflüsse von Vorbild-Band Metallica enthält. Doch den Status einer Horror Metal-Band behalten sich Domination Black vor, denn immerhin kommen sie aus Finnland, wo solch skurrile Formationen längst als normal gelten. Man darf sich also freuen auf die sechs charmanten Nordeuropäer: Sänger Kari, die beiden Gitarristen Ville und Teppo, Bassist Lauri, Juuso am Keyboard als auch Schlagzeuger Juha laden zum Haare-schütteln ein!

MI 6.5.

21:00 (Einlass)

JUZ klex

Konzert

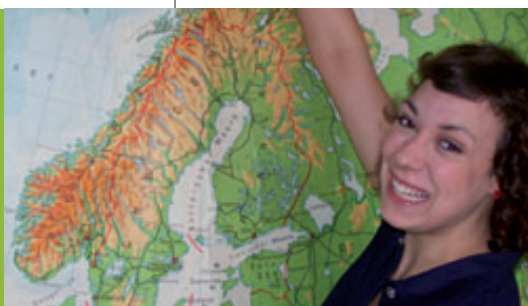
Domination Black

Support:

Looks That Kill

Eintritt: 5



**DO 7.5.**

14:00

Stadtbibliothek

Bildervortrag

Die Welt der Sámi

Johanna Krümmeling

Eintritt frei!

Die Welt der Sámi

Die Sámi in Norwegen, Schweden, Finnland und auf der russischen Kola-Halbinsel blicken auf eine circa 10.000 Jahre alte Kultur zurück. Sie entwickelten die Kunst, im strengen arktischen Winter zu bestehen. Wie bei anderen indigenen Völkern steht im Mittelpunkt ihrer Weltanschauung die Natur, als deren integralen Bestandteil sie sich verstehen. Die Sámi lebten ursprünglich als Nomaden vom Jagen und Fischen. Die Rentierzucht wurde ab dem 17. Jahrhundert zu einem zentralen Bestandteil ihres sozialen und kulturellen Lebens. Heute sind Sámi in fast allen Wirtschaftszweigen zu finden. Rechtlich sind sie in keinem der genannten Staaten Eigentümer ihrer Territorien. Ebenso wenig haben sie bis heute die Möglichkeit, auf politische Entscheidungen, die ihr Land und Leben betreffen, direkten Einfluss zu nehmen. Zwar gibt es in den Skandinavischen Staaten Sámi-Parlamente bzw. Sámi-Räte. Sie haben jedoch lediglich beratende Funktion. Die Geschichte der Sámi ist von kolonialer Unterdrückung und Diskriminierung gekennzeichnet. Auf Sámi-Territorien werden Kraftwerke, Staudämme, Fabriken und Militärbasen errichtet. Die Sámi sind aber nicht nur einem Verdrängungswettbewerb um Land und Gewässer sondern auch der Tourismuswirtschaft ausgesetzt. Und sie erleben, dass ihre Kultur einerseits nicht anerkannt, und andererseits zur Folklore abgestempelt wird.

Die Greifswalder Skandinavistin Johanna Krümmeling war 2008 Praktikantin im Sámi-Kulturzentrum Árran in einer der größten Sámi-Gemeinden am Tysfjord/Nordnorwegen. Dort erhielt sie Einblicke in Kultur, Religion und Arbeit des Sámi-Parlaments und setzte sich mit verschiedenen Auffassungen über die heutige Situation dieser indigenen Bevölkerungsgruppe auseinander.





Romantische Musik aus Skandinavien und Deutschland

Dieser Konzertabend ist ganz der skandinavischen und deutschen musikalischen Romantik gewidmet. Anlass dazu gibt der 200. Geburtstag von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847), der in diesem Jahr mit vielen Konzerten gefeiert wird. Sein lebendiges musikalisches Werk inspiriert bis auf den heutigen Tag auch skandinavische Komponisten. Zu diesen gehörten im 19. Jahrhundert der Däne Niels Wilhelm Gade (1817-1890) und der Norweger Edvard Grieg (1843-1907), die beide in besonderem Maße auch mit der Wirkungsstätte Mendelssohns in Leipzig, dem von ihm 1843 gegründeten „Conservatorium der Musik“ verbunden waren. Gade studierte selbst bei seinem Mentor Mendelssohn und dirigierte durch dessen Vermittlung auch am Leipziger Gewandhaus. Er wiederum inspirierte zwei Jahrzehnte später den jungen Edvard Grieg zu einigen seiner frühen Orchesterwerke. Grieg konnte seine musikalische Ausbildung dann zwischen 1858 und 1862 am Leipziger Conservatorium vollenden.

Mit dem Frauenchorensemble St. Nikolai und dem Universitätsorchester stellen zwei Greifswalder Ensembles Werke dieser Komponisten vor. Der Bogen wird von A-capella-Chorwerken Mendelssohns bis hin zu den Orchestersuiten Griegs geschlagen. Berühmte Werke wie Griegs Peer Gynt Suite mit Solveigs Lied, das Engelsterzett „Hebe deine Augen auf“ von Mendelssohn, und ein zu Unrecht eher unbekanntes Werk für Solosopran, Frauenchor und Orchester von Gade werden erklingen. Abgerundet wird das Programm mit schwedischen und norwegischen romantischen Volksliedern.

DO 7.5.

18:00

Dom

Konzert

FrauenChor-
Ensemble
St. Nikolai
Uni-Orchester
Greifswald

Eintritt 8/5

**DO 7.5.**

20:00

Aula der Universität

Konzert

Arctia Klaviertrio

Tiina Karakorpi,
Klavier;
Anders Kjellberg
Nilsson, Geige;
Johannes Rostamo,
Cello

Eintritt: 12/8

Arctia Klaviertrio

Ihr Zusammenspiel von Violine, Cello und Piano beschreiben die Mitglieder des Trios selbst als unbefangen, energisch und präzise. Die Verbindung dieser Eigenschaften mit Werken von Grieg, Englund und Mendelssohn Bartholdy reiht das Trio in eine innovative Linie heutiger Kammermusikpraxis ein. Im Jahr 2006 gegründet nahmen die drei als jüngstes Ensemble beim Trondheimer internationalen Kammermusikwettbewerb teil – mit Erfolg: Als bestes Trio gewannen sie nicht nur den ersten Preis des Wettbewerbs, sondern erhielten darüber hinaus gleich den Publikumspreis. Kennen gelernt haben sich die Musiker am Edsberg-Institut für Kammermusik in Stockholm. Ihr Bekanntheitsgrad reicht aber schon längst über dessen renommierte Mauern hinaus. Nicht nur als Trio verdienen sich die Künstler einen bedeutenden Namen – auch einzeln haben Tiina Karakorpi (Klavier), Anders Kjellberg Nilsson (Violine) und Johannes Rostamo (Cello) schon diverse Preise eingespielt. Beim Nordischen Klang wird das Trio mit dem Andante con moto c-moll aus dem Jahre 1878 von Edvard Grieg (1843-1907) auftreten. Es ist geprägt von tonaler und formaler Einfachheit. Als neoklassizistisches Werk führen Tiina, Anders und Johannes das 1982 entstandene Klaviertrio von Einar Englund auf, der der schwedischsprachigen Minderheit in Finnland angehörte. Dieses Werk zählt zu seiner späten Kammermusik und weist, wie für Englund typisch, eine dissonante Harmonik auf. Anlässlich des 200. Geburtstages von Felix Mendelssohn Bartholdy spielt das Arctia Piano Trio das Klaviertrio in d-moll, das an diesem Abend der Romantik zu ihrem Recht verhilft.





nordoststreifen: Esperanza

Es ist Silvester und die letzte Fähre von Rostock nach Kopenhagen hat gerade abgelegt. Ein kleines Häuflein von verspäteten Reisenden findet sich am Pier zusammen, alle wollen unbedingt vor Mitternacht in Dänemark sein. Sie chartern das uralte klapprige Dampfschiff „Esperanza“, deren Smutje sich als Fährmann anbietet; wage- mutig begibt sich die kleine Schar an Bord...

Schon bald gerät die Lage außer Kontrolle: Der selbst ernannte Kapitän verirrt sich im suppendicken Nebel, Strom und Licht fallen aus, schließlich gerät der Motor ins Stocken, und der alte Kahn dümpelt führerlos und nur von Kerzen beleuchtet über das spiegelglatte Meer.

Als die Mitternachtsstunde naht und die Fahrgäste einsehen, dass sie es nicht mehr bis Kopenhagen schaffen werden, entschließen sie sich zu einem gemeinsamen Abgesang – und feiern, verloren auf dem nebelverhangenen Meer, ein rauschendes Silvesterfest, mit diabolischen Cocktails und himmlischen Soufflés, mit feurigen Bauchtänzen und wirbelnden Walzern, mit ersten Erfahrungen und letzten Seufzern. Und die Reisenden ahnen: Sollten sie je von Bord gehen dürfen, wird keiner von ihnen mehr sein, was er vor Stunden zu sein glaubte.

Eine musikalisch mitreißende Tragikomödie in der Tradition von Kusturica und Kaurismäki: Erzählt mit hintersinnigem Humor und endend in einer rauschenden Party!

DO 7.5.

21:00
Pommersches
Landesmuseum

Film

nordoststreifen:
Esperanza/D 2006

Eintritt: 3



Eine Veranstaltung des Pommerschen
Landesmuseums in Kooperation mit dem
Filmclub Casablanca

**DO 7.5.**

22:00

St. Spiritus

Konzert

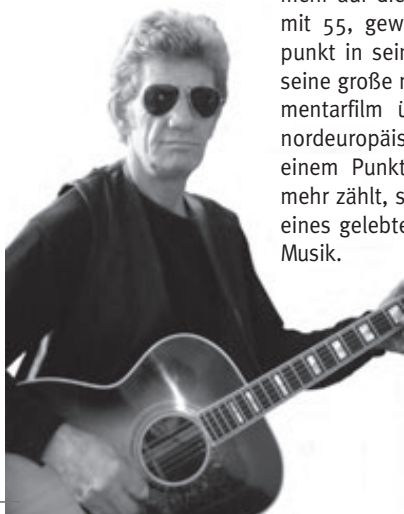
Haakon Haga

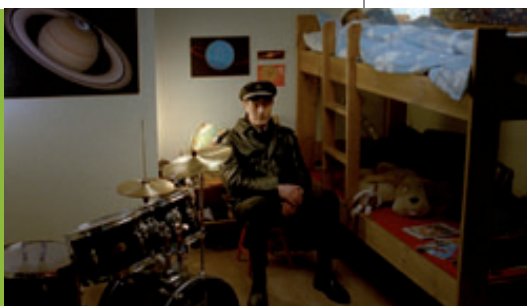
Eintritt 10/6

Haakon Haga

Wenn Sie Internet haben, gehen Sie doch mal auf Youtube.com und geben Sie „Haakon Haga“ ein. Da erscheint dann ein Videoclip. Ein reifer Mann mit einem von den Spuren des Lebens gezeichnetem Gesicht sitzt entspannt auf einer Couch, die Gitarre in der Hand, und dann singt er voll und ganz glaubwürdig und berührend „Help me make it through the night“, die berühmte Country-Ballade von Kris Kristofferson. Schon nach wenigen Augenblicken denkt man: „Hey, der singt ja so stark wie Johnny Cash!“ Und jetzt kommt's: Dieser Sänger lebt in Greifswalds norwegischer Partnerstadt Hamar, und die macht es möglich: Haakon Haga kommt zum Nordischen Klang.

Der Mann mit der Gitarre singt Country und American Folk von so großen Vorbildern wie Willie Nelson, Steve Earl und Warren Zevon. Es sind die Songs der Outlaws, die es ihm angetan haben, und vielleicht gehen sie einem deshalb so unter die Haut, weil er selber ein Mann mit Vergangenheit ist. In der Jugend lief zunächst alles bestens: Er war ein talentierter Skispringer, diente in der Königlichen Norwegischen Leibgarde und ging ans Musikkonservatorium ohne Noten zu können. Doch dann geriet er mehr und mehr auf die schiefe Bahn. Erst vor ein paar Jahren, mit 55, gewann er den Glauben an einen Wendepunkt in seinem Leben zurück und besann sich auf seine große musikalische Begabung. Sogar ein Dokumentarfilm über ihn wurde gedreht, der in allen nordeuropäischen Ländern lief. Haakon Haga ist an einem Punkt angekommen, an dem kein Firlefanz mehr zählt, sondern der echte und ehrliche Ausdruck eines gelebten Lebens. Und das spürt man in seiner Musik.





O' Horten

Es sollte eigentlich der letzte Arbeitstag des gesetzten Lokführers Odd Horten vor seiner Pensionierung werden, routiniert sollte er seinen letzten Zug durch die verschneiten Landschaften von Oslo nach Bergen führen – hätte er nicht aufgrund eines banalen Zufalls ausgerechnet an diesem Morgen verschlafen! Anstatt des erwarteten Ruhestandes gerät der eigenbrötlerische Beinahe-Renter plötzlich in eine Verstrickung voller kurioser Ereignisse. Auf roten Stöckelschuhen zieht er durch das nächtliche Oslo, in dem die Grenze zwischen Realität und Traum verschwommen scheint. Surreal anmutende Begegnungen mit den Bewohnern der nördlichen Metropole bestimmen seinen Weg immer wieder aufs Neue. In der Nacht liegt aber auch der heimliche Zauber der Freiheit, der O' Horten beflügelt und seinem Leben einen neuen Schwung verpasst. Die unvermutete Leichtigkeit des erwarteten ruhigen Lebensabends eröffnet ihm die Möglichkeit seine Träume zu leben.

Der norwegische Erfolgsregisseur Bent Hamer erzählt, wie schon in seinem Film „Kitchen Stories“, mit liebevollen und lakonischen Bildern die Geschichte stiller Zeitgenossen, die mit all ihren leicht verschrobene Eigenheiten zu leisen Helden werden. Dieser Komödie gelingt es mit viel Situationskomik und Einfühlungsvermögen zu zeigen, dass es auch im Alter eine Bereicherung ist, frischen Wind ins Leben zu lassen und neue Wege zu gehen. O' Horten gewann mehrere norwegische Filmpreise, war bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes nominiert und ging als norwegischer Vertreter bei der Oscarpreisverleihung 2008 ins Rennen.

FR 8.5.

17:25 & 20:15
CineStar

Film

O' Horten
(N 2008, Original
mit englischen
Untertiteln)

Regie: Bent Hamer

CineStar
Der Filmpalast.

**FR 8.5.**

18:00

Montessori-Schule

Schauspiel

Komödie Rügen
„Das kleine wilde
Tier“ von Med
Reventberg

Eintritt: 5/3

Das kleine wilde Tier

Anja Pirling und Thomas Waldkircher, die in Göhren die Komödie Rügen betreiben, führen für den Nordischen Klang das viel gespielte Stück von Inga Margaretha Ida – kurz Med – Reventberg auf. Die Autorin ist bekannt aus Verfilmungen von Håkan Nesser-Krimis, vor allem aber wegen ihrer Rolle in „Ronja Räubertochter“. Als politisch engagierte Theatermacherin kombiniert sie traditionelle Märchenmotive vom Jungen, der auszieht, im Wald in Gefahr gerät und von einem Mädchen erlöst wird, mit psychologischem und zeitgeschichtlichem Jetztbezug. Wehrdienstverweigerung, Liebe und Tod sind Themen des Stücks. Dass die erzählende Großmutter auf der Bühne stirbt, gab Anlass zu Diskussionen, seit das Stück 1980 zum ersten Mal aufgeführt worden ist. Darf man das Kindern zumuten? Noch keine Aufführung hat sich vor dieser Szene gedrückt. In all ihrer Traurigkeit ist sie eine der schönsten und poetischsten Stellen. Die vermittelnde Wirkung der Musik, das Ineinander von „wirklichem“ Leben und Märchenleben und schließlich das Happy End vermögen es, den Kindern zu helfen, mit so schwierigen Themen zurecht zu kommen. Das Stück ist auch für ältere Kinder und Erwachsene erfolgreich aufgeführt worden. Thomas Waldkircher und Anja Pirling haben es im Kinder- und Jugendtheater Gießen 17 Jahre lang im Repertoire gehabt!

Zu dem Theaterstück findet am Samstag, 9.5. von 10:00 - 19:00 ein Workshop in der Montessori-Schule statt (Siehe SA 9.5.).



The Slide Show Secret

Die Mitglieder dieses Duos sind unerreichte Meister des assoziierenden Spiels. Wie hört sich der Flügelschlag einer Libelle auf Instrumenten gespielt an? Kann man das illustre Spiel der Glühwürmchen oder Verfolgungsjagden zweier Nilpferde musikalisch festhalten? Ihrem Namen sind sie gerecht geworden, wenn die Konzertschauer den Saal mit einer detailreichen Bilderfolge vor dem geistigen Auge verlassen. Komponisten aus der ganzen Welt schreiben Werke für sie. Allein Akkordeonistin Eva Zöllner hat in den letzten Jahren mehr als 70 Werke im In- und Ausland uraufgeführt. John Eckhardt ist ihr kongenialer Partner am Kontrabass. Beide verfügen über einen unglaublichen Facettenreichtum und spielen so, als hätten sie ihr Leben lang nichts anderes gemacht. Konzertreisen führten sie unter anderem nach Dänemark, Island, Italien, die Niederlande, Kanada und in die USA. John Eckhardt tüftelt mit Herzblut an seinen Stücken und fügt traditionelle Instrumente mit Live-Elektronik zusammen – alles mit selbst entwickelter Software. Der Sound der beiden ist neu und unverwechselbar. Eckhardt wohnt vis-à-vis zum Hamburger Hafen und die große weite Welt schleppt sich täglich vor seinem Fenster zu neuen Ufern. In dieselbe Richtung treibt es auch The Slide Show Secret.

FR 8.5.

18:00
Pommersches
Landesmuseum

Konzert

The Slide Show
Secret

Eva Zöllner,
Akkordeon;
John Eckhardt,
Bass

Eintritt: 10/6





Petter Gantelius

Für Petter Gantelius hat alles vor dem heimischen Spiegel angefangen. Dort konnte er als Kind stundenlang stehen und sich beobachten. Dabei bewunderte er nicht nur sich selbst, er studierte vielmehr das breite Spektrum seiner Ausdrucksmöglichkeiten. Die Vielfältigkeit der eigenen Mimik und Körpersprache fasziniert ihn seither. Heute sieht er nicht mehr den jungen Schüler der Malmöer Kinderzirkusschule im Spiegel, sondern einen professionellen Künstler. „Der schnellste Jongleur Schwedens“ tritt in Greifswald unter dem eingetragenen Markennamen „Action Entertainment“ auf. Petter beherrscht nicht nur das Jonglieren bis zur Perfektion, sondern präsentiert sich als Multitalent der Sparte „New Circus“. Mit Pantomime und Akrobatik zieht er sein Publikum in den Bann. Dabei spielt er gern mit dem Feuer. Im Zusammenspiel mit stimmungsvoller Musik zeigt er originelle Feuerkreationen mit aufregenden Kunststücken. Trotz modernster Gerätschaften kann er seine Zuschauer in eine längst vergangene Zeit entführen, denn vieles erinnert an die traditionellen Gaukler, Zauberer und Akrobaten aus der Geschichte der Unterhaltungskunst. Petter Gantelius – ein einzigartiger Künstler, ein Vollprofi, dabei aber nicht verbogen, sondern immer noch irgendwie der sympathische Junge von nebenan!

FR 8.5.

19:30

Theater

Vorpommern

Feuer & Eis Nacht

Sofia Jannok

Petter Gantelius

Eintritt: 20/14





Sofia Jannok

Die endlose Weite der verschneiten Tundra, das flüsternde Abendlied des Westwinds unter dem Polarhimmel und die heiße Glut des Lagerfeuers: Die Welt der arktischen Rentiernomaden in enger Verbundenheit mit der Natur liefert der jungen Sängerin Sofia Jannok den Stoff für ihre Lieder. „Bei uns ist der Himmel die Hälfte des Jahres dunkel. Da ist die Musik ein wärmender Trost auf hellere Zeiten“, erzählt die 1982 in der Kleinstadt Gällivare (70 km nördlich des Polarkreises) geborene Künstlerin. Aber sie ist bei weitem keine Traditionalistin und liebt genauso das urbane Leben. Ihre samischen Songtexte verbindet sie mit eingängigen Melodien, aus denen die Raffinesse der schwedischen Popmusik ebenso schimmert wie Folk-Weisen und Jazztupfer. Um ihre Gefühle am besten auszudrücken, kommt Sofias kristallklare Stimme dabei immer wieder auf den Joikgesang der Samen zurück. So eine unmittelbar ins Ohr gehende Musik hat es bisher nicht in der samischen Klangwelt gegeben – die Glut, die aus der Kälte kommt! Man muss schon auf Weltmusikstar Mari Boine verweisen, wenn man etwas ähnlich Eigenständiges sucht.

Bei ihrem Deutschland-Debut im Rahmen des Nordischen Klangs wird Sofia Jannok in der „Feuer- und Eismacht“ ihr brandneues, zweites Album „Ássogáttis/By the embers“ vorstellen, eine üppig produzierte CD vom Hochqualitäts-Label Caprice. Begleitet wird sie von Peter Tikkanen am Klavier, Tobias Helén am Bass und Andreas Ekstedt am Schlagzeug, mit denen sie seit einem Auftritt auf dem großen Wintermarkt von Jokkmokk 2006 zusammenspielt. „Die Drei bringen für meine Songs genau das richtige Feeling und Talent mit. Genau so soll meine Musik klingen!“

FR 8.5.

19:30
Theater
Vorpommern

Feuer & Eis Nacht

Sofia Jannok
Petter Gantelius

Sofia Jannok, voc;
Peter Tikkanen, p;
Tobias Helén, b;
Andreas Ekstedt,
dr, perc

Eintritt: 20/14

**FR 8.5.**

23:00

Musikfabrik

Konzert

Jair-Rohm Parker
Wells TrioJair-Rohm Parker
Wells, b;
Elliott Levin, sax, fl;
Klaus Kugel, dr

Eintritt: 10/6

Jair-Rohm Parker Wells Trio

Diese Musik brennt wie Feuer. Sie katapultiert sich mit Hochenergie in unbegrenzte Weiten freier Expressivität. Der Zappanale-Act von 2008 lässt auch den Nordischen Klang ganz heftig schallen. Das Power-Spiel von treibenden Beats und berstenden Sounds sammelt sich um die Bassakrobatik von Jair-Rohm Parker Wells. Der seit 1985 in Stockholm lebende US-amerikanische Instrumentalist, Komponist und Programmierer hat zig Stile drauf – und mit solch unterschiedlichen Charakteren wie Ralph Siegel, Dr. Alban, Tony Scott und Jonas Hellborg gearbeitet. Seine wesentliche Prägung hin zur freien Powerimprovisation erfuhr er im New York der 80er Jahre. Dort war er Gründungsmitglied der Noise-Impro-Band Machine Gun, in der u.a. Extremgitarist Sonny Sharrock mitwirkte. In Schweden ist er als Konzertkünstler, Looplieferant und Soundprogrammierer bekannt. So produzierte er die E-Bass-Loop Library von Apple, die seit 2004 auf jedem Macintosh Computer gespeichert ist.

Elliott Levin aus Philadelphia/USA zeichnet ein infernalisch-voluminöser Ton auf dem Saxophon und ein sehnig-kirrendes Flötenspiel aus. Cecil Taylor, Odean Pope, die Philly-Soul-Legende Harold Melvin und seine eigene Band New Ghosts gehören zu seinen Referenzen. Während seiner Auftritte shoutet er eigene Gedichte, die in bester Sounds&Poetry-Manier unter die Haut gehen. Aus dem letzten Jahr stammt seine Einspielung mit dem Jair-Rohm Parker Wells Trio: „Brotherly Love in Philadelphia“ (Ayler Records). Schlagzeuger Klaus Kugel war 2004 mit dem Baltic Quartet um Bobo Stensson erstmals beim Klang zu hören. Seine emotionalen Perkussion-Schichtungen sind der ideale Zunder für eine lodernde Free Session.





Workshop zu „Das kleine wilde Tier“

Am Tag nach der Aufführung leiten Anja Pirling und Thomas Waldkircher einen ganztägigen Workshop zum Theaterstück „Das kleine wilde Tier“. Ist die Musik in der Aufführung des Stückes schon ein wichtiges Element, so wird sie im Workshop ganz in den Vordergrund gerückt. Ohne Sprache, nur aus Bewegung, Tanz und Gestik wird „Das kleine wilde Tier“ nacherlebt und auf die Bühne gestellt. All die Figuren des Waldes, die den kleinen Jungen im Stück umgeben und auf seiner Reise begleiten, werden nun zur greifbaren Wirklichkeit. Aus den Stimmen, Schatten und Erinnerungen des Stückes wird eine Landschaft, die sich bewegt und den Jungen schützend umgibt, ihm antwortet und ihn auffängt. Allein die Aufgabe, eine Geschichte ohne ein Wort zu erzählen, schafft schon eine besondere Spannung und Neugier auf jeden Blick, jede Geste. Was im Alltag durch Worte manchmal fast zu schnell zu lösen ist, fordert hier Genauigkeit und Konzentration. Die gemeinsame Arbeit mit den Kindern wird so zu einer Übung in Aufmerksamkeit im Umgang mit einander und mit den Mitteln des Theaters.

Teilnehmerzahl begrenzt! Voraussetzung ist der vorherige Besuch des Stückes. Die Anmeldung erfolgt telefonisch unter 03834-86 36 13 oder per E-Mail an nokl@uni-greifswald.de (Festivalbüro).

SA 9.5.

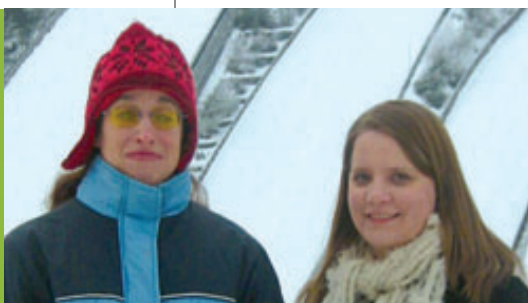
10:00-19:00
Montessori-Schule

Workshop

Komödie Rügen
„Das kleine wilde Tier“

Eintritt: 15 inkl.
Theaterstück und
Verpflegung



**SA 9.5.**

16:00

Musikschule

Konzert

Natalie Ball,
Sopran;
Anna-Maija
Virtanen, Klavier

Eintritt: 8/5

Natalie Ball

Eine vielseitig begabte, junge Deutsche, die heute in Finnland lebt, wird in diesem Jahr ihre Gesangkunst präsentieren. Natalie Ball – für viele Sportfreunde schon ein Begriff – studierte Gesang und Viola im finnischen Jakobstad, nachdem sie auch hier in Greifswald ihr erstes Studium, in Fennistik und Skandinavistik, abgeschlossen hatte. Zur Zeit studiert sie in Lahti Gesang. Neben der Musik spielt der Sport für sie eine wichtige Rolle. Sie erreichte in Athen 2004 drei Mal Silber und einmal Bronze für ihre paralympischen Leistungen in der Disziplin Schwimmen. 2007 erreichte ihre Goalballmannschaft den Weltmeistertitel, und auch bei den Olympischen Spielen 2008 durfte die Mannschaft erfolgreich teilnehmen. Mit ihrer Studienkollegin Anna-Maija Virtanen, die zurzeit in Lahti Klavier und Orgel studiert, wird sie dem Publikum beim Nordischen Klang interessante Einblicke in die finnische Musikgeschichte bieten. Fredrik Pacius, der 1892 aus Deutschland als Lehrender nach Finnland ging und finnische Eigenarten mit deutscher Romantik verknüpfte, wird als erster Komponist vorgestellt. Die finnischen Kompositionen dieser Zeit richteten sich selten nach dem europäischen Vorbild, was sich allerdings in den 20er Jahren änderte. Der zweite Schwerpunkt liegt auf dem Expressionisten Aarre Merikanto, der zu dieser Zeit der Europäischen Avantgarde folgte und seinen sehr radikalen Stil entwickelte.



Improtheater mit Improoperatørene und Improsant

«Syns du manus er feigt?»

„Wir brauchen einen Ort, ein Gefühl und eine Beziehung der Charaktere zueinander“...Antwort aus dem Publikum: „im Kuhstall, Eifersucht, Nachbarn!“ „Okay, los geht's!“ Improvisationstheater lebt vom Input. Nur mit der Kreativität des Publikums wird eine leere Bühne zu einem lebendigen Wohnzimmer, eine Bushaltestelle an einem regnerischen Tag zum Ausgangspunkt einer Gangsterkomödie, oder der Tierpark zu einer Basis blutrünstiger Aliens. Und nur so bekommen die Akteure den entscheidenden Spielfunken in Form von Emotionen, vorgegebenen Handlungsmustern oder gar Anregungen für spontan dahingeschmetterte, herzerreißende Balladen oder Rocksongs eingehaucht. Diese Korrespondenz macht Improvisationstheater beweglich und öffnet Räume. Improtheater ist in Trondheim ein fester Bestandteil der Kleinkunstszene. Die Gruppe Improoperatørene existiert seit 10 Jahren und wird in einem englischsprachigen, sogenannten «Battle» auf die Greifswalder Stammmannschaft Improsant treffen, die sich ebenfalls über Jahre hinweg eine eingefleischte Fanbase erspielt hat. Der Sieg einer Mannschaft und die eigentliche Konkurrenz – all dies ist Nebensache und verblasst angesichts des Theatererlebnisses an sich, der Einzigartigkeit des Austauschprojektes und der Geschehnisse auf der Bühne. Alles, was auf der Bühne passiert, wird es nie wieder genauso zu sehen geben. Und wenn etwas schiefgeht? Na klar! Dann wird improvisiert! Also: 5, 4, 3, 2, 1 GO!



SA 9.5.

18:00

IKuWo

Theatersport Battle

Improoperatørene
(Trondheim/N)
Improsant
(Greifswald)

Eintritt: 6/4



Johanna Iivanainen & Eero Koivistoinen Group

Johanna Iivanainen ist die Nummer 1, wenn es um Vocal Jazz in Finnland geht. Schon ganz zum Anfang ihrer Karriere zog sie beim Nordischen Klang 2002 als Gastsängerin des Lenni-Kalle Taipale Trios mit ihrer jugendlichen, sehr natürlich wirkenden Stimme und ihrer sympathischen Ausstrahlung das Publikum in ihren Bann. Ach ja, damals war der Koffer mit der Bühnenkleidung auf Helsinkis Flugplatz verschollen, und so musste, in Greifswald angekommen, erst einmal geshoppt werden. Heute, ein paar Jahre später, hat sie schon bei über 20 CD-Einspielungen mitgewirkt, darunter viele unter ihrem eigenen Namen. Neben mehreren Aufnahmen mit Klarinettist Anti Sarpila, dem finnischen King of Swing, verbindet sie eine enge Zusammenarbeit mit Jazzlegende Eero Koivistoinen. Seit den 60er Jahren ist der Saxophonist mit dem stämmigen, robusten Ton international aktiv, spielte unter anderem mit Schlagzeuger Jack DeJohnette oder auch Gitarrist John Scofield. Daneben zählt er zu den bekanntesten finnischen Jazz-Komponisten; auch Schlager hat er schon geschrieben.

2003 trafen Johanna und Eero zusammen, um die Platte „Suomalainen“ aufzunehmen. Der Titel bedeutet „Finnisch“ und bezieht sich darauf, dass die Stücke allesamt finnische Pop- und Schlagererevgreens, oder aber Eeros Kompositionen mit finnischen Lyrics waren. Sogar „Kotkan ruusu“, das Erkennungslied von Greifswalds Partnerstadt Kotka war drauf. Dem Konzept sind die beiden auch 2007 auf „Lennosta Kii!“ treu geblieben. Der Bogen spannt sich von 1927 bis zur Gegenwart über 80 Jahre Populärmusik. Darunter gehören Rocksongs, melodramatische Tangokompositionen oder Polka-Arrangements, alle jazzig ausgespielt.



SA 9.5.

19:00

St. Spiritus

Abschlussfest des
18. Nordischen
Klangs

Petter Gantelius
Johanna Iivanainen
& Eero
Koivistoinen Group
Dýrðin

Eintritt: 12/8



Dýrðin

Ob es jemandem gelingt, zur poppig-punkigen Musik der Isländer nicht zu tanzen? Die meisten ihrer charmant-fluffigen Songs werden auf Isländisch gesungen. Titel wie Hunangsdropar (Honigtropfen) und Prins í álögum (Der Froschprinz) bringen die Repeat-Tasten der Reykjaviker Autoradios und CD-Player regelmäßig zum Ausleiern. Die 1994 gegründete Formation sieht keine geringeren als The Rolling Stones, ABBA und The Ramones als ihre musikalischen Vorbilder. Was herauskommt, wenn man diesen noch ein paar Gletscher und Fjorde unter die Nase reibt, kann sich mehr als nur hören lassen. Bass, Keyboard und Mikrofon der siebenköpfigen Band werden ausschließlich mit positiver Energie betrieben. Anders lässt sich folgendes Phänomen kaum erklären: Spielen Dýrðin live, dann kommt es schon mal vor, dass die Zuschauer vergessen, sich nach den Tanzorgien ihre Jacke wieder anzuziehen. Nur mit T-Shirt bekleidet laufen die Reykjaviker Konzertbesucher dann schweißgebadet und glücklich summend durch die eisige Nacht zurück in ihre warme Stube. Gut, dass es in Greifswald nicht so kalt ist. Mit folgenden Konsequenzen müssen sich allerdings auch einheimische Konzertbesucher arrangieren: Dýrðin-Fieber, Mitsing-Zwang und rhythmisches Beinwippen, auch wenn die Musiker schon längst wieder im hohen Norden sein werden.

SA 9.5.

19:00
St. Spiritus

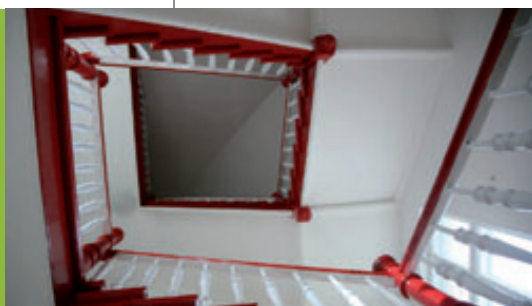
Abschlussfest des
18. Nordischen
Klangs

Petter Gantelius
Johanna Iivanainen
& Eero Koivistoinen
Group
Dýrðin

Hafdis
Hreiðarsdóttir, voc;
Einar Hreiðarsson, g;
Magnús Hákon
Axelsson, b;
Þórarinn
Kristjánsson, dr;
Kolbrún Karlsdóttir,
keyboard;
Sigrún Eiríksdóttir,
g, voc;
Lára Sveinsdóttir,
voc

Eintritt: 12/8





MO 4.5. – DO 7.5.

**Wissenschaft am Nordischen Klang
im Nordischen Institut**

MO 4-5

10:00

Informationsforum: Comic im Norden

- Kari Hiltula (Uni Greifswald)
- Christer Lindqvist (Uni Greifswald)
- Paw Mathiasen (Dänemark)
- Frithjof Strauß (Uni Greifswald)

DI 5.5.

10:00

Übersetzungsgespräch mit Majken van Bruggen (Oslo)
& Übersetzerin Gabriele Haefs (Hamburg)

MI 6.5.

10:00

Die Sprachsituation in Norwegen

Vortrag von Jens Haugan (Hochschule
Hedmark/Norwegen)

DO 7.5.

10:00

Der färöische Kriminalroman

Vortrag auf Dänisch von Jógvan Isaksen (Universität
Kopenhagen)

FR 8.5.

15:00

Improtheater auf Norwegisch mit Improoperatørene



Ein ganz großer Dank gilt den Studierenden
des Nordischen Instituts, die bei der Planung,
Veranstaltungsdurchführung, Künstlerbetreuung
und Werbearbeit mithelfen!



Schutz? Die norwegische Nationalparkpolitik und ihre Auswirkungen auf die Sámi

Weltweit werden Nationalparks mit dem Ziel eingerichtet, biologische Vielfalt für zukünftige Generationen zu bewahren. Zugrunde liegt das ökologische Gewissen einer urbanen Mehrheitsgesellschaft. Kritik gilt als moralisch verwerflich: Nationalparks können einfach nichts schlechtes sein! Dabei entstehen Nationalparks vor allem in peripheren Regionen und werden zum politischen Mittel, Herrschaft über die Lokalbevölkerung auszuüben. So kam es beispielsweise in Afrika und Südostasien zu Vertreibungen von Angehörigen indigener Bevölkerungsgruppen. Auch in Norwegen ist die Einrichtung von Nationalparks mit der Beschneidung von Rechten der Sámi verbunden. So erschwert die Implementierung von Schutzstufen in den Nationalparks den für die Rentierwirtschaft notwendig gewordenen Gebrauch moderner Technologien wie Hubschrauber und Motorbikes, wodurch ihre weitere Entwicklung gefährdet ist. Die sámische Gemeinschaft sieht damit ihre Kultur und Existenz in Sápmi bedroht. Der norwegische Sametingspräsident Egil Olli forderte inzwischen mehrfach, dass keine weiteren Nationalparks in Gebieten eingerichtet werden dürften, in denen Sámi siedeln. Die Eröffnungszereemonie des Lierne Nasjonalpark 2006, der Kronprinzessin Mette-Marit zugegen war, wurde von lokalen Sámi boykottiert.

MI 6.5.

17:00
Lehrstuhl für
Nordische
Geschichte

Vortrag

Peter Koch,
Leipzig



Nordischer Radioklang

Dieses Jahr färbt sich auch das Radio in nordische Klänge. Der Greifswalder Lokalsender radio 98eins begleitet das Kulturfestival mit einem Programm der besonderen Art und bringt Skandinavien direkt nach Hause in die heimische Wohnstube. Neben musikalischen Hochgenüssen erklingen auch Interviews mit den Künstlern der verschiedenen nordischen Länder sowie den Initiatoren und Mitwirkenden. Länderspezifische Berichte und Beiträge aus verschiedenen Bereichen sollen den Hörern die Vielfalt Skandinaviens näher bringen. Bereits eine Woche vor Festivalbeginn (27.4.–1.5) startet radio 98eins mit einer kleinen Aufwärmübung, die im Magazin über den Äther laufen wird. In der Festivalwoche selbst (2.–9.5) präsentiert sich akustisch die volle Bandbreite des Nordischen Klangs in Musik, Literatur, Theater, Vorträgen und Ausstellungen.

radio 98eins

Besser am Abend in Greifswald auf 98.1 MHz

radio 98eins ist das Lokalprogramm für Greifswald des radio 98eins e.V. in Kooperation mit der Landesrundfunkzentrale M-V und dem MB Radiotreff.

radio
98eins

Besser am Abend



Kulinarischer Klang

Der Norden hält Einzug in die Greifswalder Mensa. Mit vielen Schmankerln der nordeuropäischen Kochkunst läutet die Studentenküche vom 4. bis 8.5. zum kulinarischen Klang.

Ein kleiner Vorgeschmack:

- * Pytt i Panna
- * Kartoffelsalat verschiedener Länder
- * süße Waffeln und Puffer
- * Fischsuppe
- * Heringssalat
- * verschiedene Salate im Salatbuffet
- * Desserts im Dessertangebot

An jedem Tag warten leckere Hauptgerichte aus den skandinavischen Ländern auf hungrige Festivalgäste!

Genaue Informationen zum Menü sind ab Mai im Internet zu finden!

MO 4.5. – FR 8.5.

Mensa am
Schießwall

www.skandirekt.de
NORDEUROPA 2009



Gruppenreisen ab Greifswald

Faszination Norwegen	
06.-12.06.09	875 € p.P./DZ
Metropole Stockholm/ Uppsala	
13.-16.08.09	425 € p.P./DZ
Hurtigruten- Herbstreise	
05.-16.09.09	ab 2.650 € p.P.
Island- Insel aus Feuer und Eis	
17.-24.09.09	1.622 € p.P./DZ
Silvesterreise Südnorwegen	
28.12.-02.01.10	ab 865 € p.P.

Reisebüro „Skandinavien direkt“
17489 Greifswald, Mühlenstr. 22
Tel. (0 38 34) 59 48 10
email: greifswald@skandirekt.de



Greifswald Universitätshauptgebäude

Gutschein 20% Rabatt

auf alle Panoramakalender,
Panoramaposter und in der Galerie
direkt ausgestellten Bilder

(Gutschein nur einlösbar in der Galerie Orientation,
Holzteichstr. 11-12 in Greifswald,
gültig bis zum 31.5.2009)



Galerie Orientation

www.orientation.de



goAtlantis.de

Menschen. Kulturen. Kontinente

Das individuelle Reisebüro für Flüge (viele Jugend- und Studententarife), Last-Minute, Hotels, Ferienhäuser, Sprachreisen, Mietwagen, Individualreisen und Exkursionen.

Mensa am Wall • 17489 Greifswald • Mo-Fr 10-18 Uhr

Hôtel Galerie

Das Kunsthotel im Zentrum der Altstadt nur
wenige Schritte vom
historischen Marktplatz entfernt.

The Art Hotel situated in the heart of
the old town, just a stone's throw from
the historical market place.



Mühlenstraße 10, D-17489 Greifswald

Tel.: 00 49 38 34 / 773 78 30,

Fax: 00 49 38 34 / 773 78 31

E-mail: info@hotelgalerie.de, www.hotelgalerie.de

Schöner wohnen und Steuern sparen.

Nutzen Sie den Steuervorteil von bis zu
1.200 Euro im Jahr für Malerleistungen!



**MALERMEISTER
Axel Hochschild**

Tel. (03834) 21 83
(0172) 38 11 497



Nur manchmal schiebt der Vorhang der Pupille sich lautlos auf -. Dann geht ein Bild hinein, geht durch der Glieder angespannte Stille - und hört im Herzen auf zu sein.

Neue & alte Bücher

Hörbücher

Musik auf CD

Filme auf DVD

**Dr. Ulrich Rose
Antiquariat &
Buchhandlung**

Steinbeckerstraße 20
www.pomeranica.de

info@pomeranica.de

Foto: Ferdinando Scianna, Verse: Rilke

Festivalcafé zum Nordischen Klang 2009

Das Café Koeppen lädt während des Nordischen Klangs täglich ab 12 Uhr zum Festivalcafé. Der beliebte Festivaltreffpunkt lockt mit nordeuropäischen Spezialitäten. Lassen Sie sich überraschen!

Café Koeppen, Bahnhofstraße 4,
geöffnet täglich ab 12:00 Uhr

Frühzeitiges Erscheinen bei den Veranstaltungen wird empfohlen. Wenn der Saal bereits voll ist, besteht kein Anspruch auf Einlass.

Für die Musikfest-Nacht und die Feuer & Eis Nacht benötigt man eine Eintrittskarte für das Theater, die man bei Vorlage des Festivalpasses kostenlos an der Theaterkasse oder in der Greifswald-Information erhält. Für diese Konzerte gibt es keine Platzkarten.

Kartenverkauf und Festivalpass

Karten für das Festival sind im Vorverkauf erhältlich bei:
Greifswald-Information · Am Markt · 17489 Greifswald
Tel.: 03834-52 13 80
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-17 Uhr
(Ausgenommen sind die Filme im Cinestar, Theater und Landesmuseum, das TresenLesen sowie die Krimilesung)

Die Musikfest-Nacht und die Feuer & Eis Nacht im Theater können auch über die Theaterkasse gebucht werden:
Theater Greifswald · Robert-Blum-Straße · 17489 Greifswald
Tel.: 03834-57 22 224
Öffnungszeiten: Di-Fr 10-18 Uhr
www.theater-vorpommern.de

Die Abendkasse öffnet in der Regel 45 min. vor Veranstaltungsbeginn an den jeweiligen Veranstaltungsorten.

Den Vielbesuchern bieten wir einen Festivalpass an, der zum freien Eintritt bei allen Veranstaltungen außer folgenden berechtigt:

- SO 3.5. Oper Zugvögel
- MO 4.5. Filmclub Casablanca und TresenLesen
- DO 7.5. Film „Esperanza“
- FR 8.5. Film „O' Horten“ im Cinestar

Den Festivalpass gibt es zum Preis von 50,- bzw. 35,- Euro (Schüler, Studenten, KUS-Passinhaber) in der Greifswald-Information und an den Abendkassen. Er gilt nur in Zusammenhang mit einem Bild-Ausweis und ist nicht übertragbar.

Kontakt:
Kulturverein Nordischer Klang e.V.
c/o Nordisches Institut der Universität
Hans-Fallada-Straße 20
D-17487 Greifswald
Festivalbüro: Hans-Fallada-Str. 11

Tel +49-3834-86 36 13
Fax +49-3834-86 36 06
e-mail: nokl@uni-greifswald.de



Impressum

Veranstalter: Kulturverein Nordischer Klang e.V.

Walter Baumgartner
(Vorsitzender)
Frithjof Strauß (Künstlerische
Leitung)
Christina Hoffmann
(Geschäftsführung)
Christine Nickel (Assistenz)
Marko Pantermöller
(Finnische Kontakte)
Kati Mattutat
(Veranstaltungsmanagement)
Kathrin Hübner (Praktikum)
Judith Köhler (Praktikum)

Verainsvorstand:

Walter Baumgartner
Sirkka-Liisa Hahmo
Marko Leis
Barbara Resch
Marianne Schrader
In Zusammenarbeit mit:
den Lektoraten des Nordischen
Instituts
Pelle Brolinson (Schwedisch)
Alf Jansen (Norwegisch)
Hartmut Mittelstädt (Isländisch)
Jens Rasmussen (Dänisch)
Laura Uusitalo (Finnisch)

Öffentlichkeitsarbeit:

Bianca Dittrich Stephanie
Hessing · Matthias Jügler
Wiebke Lyons · Grit Preibisch
Maxi Schmidtbauer Monika
Tauber

Mitveranstalter:

Ballhaus Goldfisch,
Café Caspar, CineStar,
Filmclub Casablanca,
IKuWo, Jugendzentrum klex,
Lehrstuhl für Nordische
Geschichte,
Literaturzentrum Koeppenhaus,
Musikfabrik,
Pommersches Landesmuseum,
Theater Vorpommern,
Universitätsbibliothek,

Kultureinrichtungen Greifswalds:
Musikschule, Sozio-kulturelles
Zentrum St. Spiritus,
Stadtbibliothek Hans Fallada

Redaktion:

Julia Fechtner
Christine Nickel
Luisa Pischtschan
Frithjof Strauß

Tontechnik:

Friedrich Enkelmann
Tristan Pundt

Texte:

Walter Baumgartner, Julia
Fechtner, Lou Hilsbecher, Kathrin
Hübner, Matthias Jügler, Johanna
Krümming, Jens Leuteritz,
Christine Nickel, Luisa
Pischtschan, Janine Quandt,
Maxi Schmidtbauer, Frithjof
Strauß, Monika Tauber, Benjamin
Tietjen, Marika Werner, Laura
Zieseler

Layout/Gestaltung/©:

Geert Maciejewski

Druck:

Druckhaus Panzig

Fotos/Illustrationen:

Per Arnesen, Sigurður
Astgeirsson, Jasper Carlberg,
Gesa Gülstorff, Fred Jonny
Hammerø, Esko Kallio, Urs Oskar
Keller, Atle Kildahl Torp, Max
Klahr, Johanna Krümming,
Vincent Leifer, Lehtikuva Oy/
Valtionuuvoston kanslia, Geert
Maciejewski, Sakari Majantie,
Jens Nordström, Kenneth
Petersen, Hans Reitzema, Göran
Schmidt, Kristel Schulteiss, Runar
Sigurður Sigurjonsson, Sara
Skytte, Carl-Johan Utsi

Website

Gestaltung/Programmierung:
Marc Waschkau – Orientation
Online Marketing

Festivalbüro
Nordischer Klang
Hans-Fallada-Str. 11
17489 Greifswald

Postadresse:
c/o Nordisches Institut
Hans-Fallada-Str. 20
17487 Greifswald

Tel. 03834-863613
Fax 03834-8636 06

nokl@uni-greifswald.de

www.nordischerklang.de



Veranstaltungsorte

- 1 Aula der Universität Greifswald,
Domstraße 11
- 2 Ballhaus Goldfisch,
Fischstraße 20/21, Tel.: 03834-77 37 999
- 3 Café Caspar,
Fischstraße 11, Tel.: 03834-89 13 00
- 4 Café Koeppen,
Bahnhofstraße 4, Tel.: 03834- 41 41 89
- 5 CineStar, in der Dompassage
Lange Straße 40-42, Tel.: 03834-77 79 12
- 6 Dom St. Nikolai,
Domstraße 54, Tel.: 03834-89 79 66
- 7 IKuWo,
Goethestraße 1, Tel.: 03834-56 61 50
- 8 Lehrstuhl für Nordische Geschichte,
Bahnhofstraße 51
- 9 Koeppenhaus,
Literaturzentrum & Café Koeppen,
Bahnhofstraße 4, Tel.: 03834-77 35 10
- 10 Musikfabrik Alter Speicher,
Kuhstraße 25, Tel.: 03834-89 22 21

- 11 Musikschule,
Steinbeckerstraße 45, Tel.: 03834-28 85
- 12 Montessori-Schule,
Helsinkiring 5, Tel.: 03834-83 45 0
- 13 Nordisches Institut der Universität,
Hans-Fallada-Straße 20,
Tel.: 03834-86 36 00
- 14 Pommersches Landesmuseum,
Rakower Straße 9, Tel.: 03834-83 12 0
- 15 Sozio-kulturelles Zentrum St. Spiritus,
Lange Straße 51, Eingang:
Caspar-David-Friedrich-Straße,
Tel.: 03834-34 63
- 16 Stadtbibliothek Hans Fallada,
Knopfsstraße 18-20, Tel.: 03834-77 81 60
- 17 Theater Vorpommern,
Greifswald, Eingang: Robert-Blum-Straße,
Tel.: 03834-57 22 0
- 18 Universitätsbibliothek,
Felix-Hausdorff-Straße 10
(Berthold-Beitz-Platz) Tel.: 03834-86 15 15

- 19 JUZ klex,
Lange Straße 14 (Eingang über
Wollweberstraße, Hof), Tel.: 03834 / 898330
- 20 Festivalbüro des Nordischen Klangs
Hans-Fallada-Str. 2
Tel.: 03834-86 36 13
Fax 03834-86 36 06
nokl@uni-greifswald.de
www.nordischerklang.de

Autohaus /AKI GmbH · Stralsunder Straße 48





FEUER + EIS

www.nordischerklang.de